

Stadtspaziergänge und Wanderungen in Augsburg

Wege zum UNESCO-Welterbe, zum Wasser,
zu Fuggern, Mozarts und Brecht



Welterbe
Wassersystem
Augsburg

ERLEBE DIE
VORSTÄNDE
DER RENAISSANCE IM

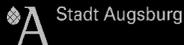
**FUGGER UND
WELSER**
Erlebnismuseum

ÄUSSERES PFAFFENGÄSSCHEN 23 | 86152 AUGSBURG

WWW.FUGGER-UND-WELSER-MUSEUM.DE

ÖFFNUNGSZEITEN:

DIENSTAG – SONNTAG | FEIERTAG 10 – 17 UHR



Gefördert durch den Kulturfonds Bayern
Bayerisches Staatsministerium für
Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst



» WEGE AM WASSER: KANÄLE, BÄCHE, FLÜSSE

STADTSPAZIERGANG | WASSER AN DER STADTMAUER

- 4 **Die Augsburger Stadtmauertour: zu Türmen und Stadttoren, Wasserwerken und Welterbe**

WANDERN ZUM WASSER IM STADTWALD AUGSBURG

- 11 **Zu Bächen und Kanälen im Siebentischwald und zu vier Objekten des UNESCO-Welterbes**

WANDERN UM DIE KÖNIGSBRUNNER HEIDE

- 14 **Rund um die Königsbrunner Heide: zu Urpferden und glasklaren Quellen**

WANDERN AN DER WERTACH

- 16 **„Wertach vital“ und Welterbe: Wasserwandern am Wertachkanal und am sanierten Fluss**

» STADTSPAZIERGÄNGE ZUR AUGSBURGER PROMINENZ

STADTSPAZIERGANG ZU DEN FUGGERN

- 20 **Fuggerei, Fuggerhäuser, Fuggerkapelle – zu den Spuren der reichen Augsburgers Fugger**

STADTSPAZIERGANG ZU DEN MOZARTS

- 24 **Durch die Mozartstadt Augsburg und ins Leopold-Mozart-Haus**

STADTSPAZIERGANG ZU BERTOLT BRECHT

- 28 **Zu Bertolt Brecht und den Brechthäusern: Weltliteratur und welterbewürdige Kanäle**

STADTSPAZIERGANG ZU DEN SPUREN DER REFORMATION

- 32 **Auf den Wegen Martin Luthers und zu zwei Augsburgers Doppelkirchen**

STADTSPAZIERGANG ZU HESSING UND WELTERBE

- 36 **Wunderheiler, Wasserkraft und Welterbe: ein Stadtpaziergang für Gehirn und Geist**

STADTSPAZIERGANG IM WITTELSBACHER PARK

- 40 **Zu Betonarchitektur und zum Denkmalhain für Rudolf Diesel in den Wittelsbacher Park**

» AUGSBURG ERLAUFEN: GÜNSTIG BIS KOSTENLOS

AUGSBURG ZU FUSS: GÜNSTIG BIS GRATIS

- 46 **Bus und Straßenbahn kostenlos, Trinkwasser gratis – was Stadtpaziergänge verschönert**

- 48 **Bildnachweis | Impressum**



WEGE AM WASSER: KANÄLE, BÄCHE, FLÜSSE

2019 wurden 22 Denkmäler der Augsburger Wasserwirtschaft in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen. Stadtpaziergänge oder Wanderungen im Stadtwald Augsburg führen auch zu Objekten dieser Welterbestätte mit dem Titel „Augsburger Wassermanagement-System“. Es geht zu den Flüssen Lech und Wertach, zu Lech- und Wertachkanälen, zu den nassen Gräben vor der Stadtmauer sowie zu Quellbächen im Stadtwald – fast immer begleitet vom weltberühmten Augsburger Wasser.

Die Augsburger Stadtmauertour: zu Türmen und Stadttoren, Wasserwerken und Welterbe

Einerseits mittendrin (weil stets am Rand der Altstadt) und andererseits doch drum herum um das Zentrum der drittgrößten bayerischen Stadt – das bietet in Augsburg ein Stadtpaziergang entlang der nördlichen und östlichen Stadtmauer, die dort noch in weiten Teilen gut erhalten ist. Vor den Mauern, Wällen und Bastionen ziehen sich über weite Strecken noch immer die nassen Wehrgräben. Diese Gräben schützten nicht nur die Stadt, sie waren auch wichtige Treibwasserkanäle, die zur frühen Industrialisierung Augsburgs beitrugen. Eine rund zweistündige Stadtmauertour führt auf stillen Wegen zu mehreren Denkmälern der UNESCO-Welterbestätte „Augsburger Wassermanagement-System“: An den Stadtgräben stehen nämlich auch drei historische Wasserwerke – zwei davon sind Objekte der Welterbestätte.

Die Augsburger Stadtmauer und Augsburgs Welterbe, das Wasser der Wehrgräben und die welterbewürdige Nutzung der Wasserkraft – das können sich Besucher der Welterbestätte und des UNESCO-Welterbes „Augsburger Wassermanagement-System“ ganzjährig bei einem etwa zweistündigen Stadtpaziergang erlauben. Dieser Weg lohnt sich zum einen, weil er zu verwunschen wirkenden Abschnitten der Stadtmauer, drei sehenswerten Stadttoren, mächtigen Bastionen und teils breiten Stadtgräben führt. Zum anderen kommt man bei dieser Tour an vier historischen Wasserwerken mit insgesamt sechs Wassertürmen vorbei. Und ganz en passant trifft man auf einige Stationen, die an die Wittelsbacher, an „Hexen“ und einen Kaiser sowie an einen wütenden und daher recht unkonventionell agierenden Baumeister erinnern.

Nicht zuletzt erinnern die Mauern und Gräben an kriegerische Zeiten und an die Einverleibung Augsburgs in das junge Königreich Bayern: 1866 wurden die bayerischen Städte „entfestigt“. Seinerzeit wurden mehrere Stadttore abgerissen, größere Teile der Stadtumwallung verschwanden. Vor allem nördlich und östlich der Altstadt sind die Befestigungsanlagen aber noch größtenteils erhalten, und die Stadtgräben benötigte man im Zeitalter der beginnenden Industrialisierung ohnehin



Beim Wertachbrucker Tor beginnt der erste Teil der Tour: Es geht zuerst auf eine Hochterrasse, also zunächst einmal vom Wasser weg. Nur wenige Schritte vom Stadttor entfernt fließt allerdings der Senkelbach – ein wasserreicher Wertachkanal.

Von der alten Stadtmauer entlang der Thommstraße sind die Kanäle von Lech und Wertach ein paar hundert Meter weit entfernt. An diesem Mauerabschnitt stößt man auf den Hexenbrunnen.



dringender denn je. Ihr Wasser floss nämlich in Fabrikkanäle, die die Turbinen und damit die Transmissionen der Fabriken antrieben: Darum entstanden hier die Papierwerke Haindl (heute UPM-Kymmene). Es war vor allem der noch heute besonders gut erhaltene Äußere Stadtgraben, dessen Wassermassen die frühe Industrialisierung Augsburgs vorantrieben. Am nördlichen Ende der Stadtmauer wuchs die Maschinenfabrik Augsburg (heute MAN) zum weltumspannenden Konzern. In den Fabrikhallen zwischen dem Senkelbach, dem Malvasierbach und dem Proviantbach wurde von 1893 bis 1897 der Dieselmotor zur Serienreife entwickelt. Wer nicht auf Kohle zurückgreifen konnte wie Industriebetriebe im Ruhrpott, setzte auf die ohnehin günstigere „weiße Kohle“ – also auf jene Wasserkraft, die wegen der Lechkanäle überreich vorhanden war.

Diese Kapitel der Wirtschaftsgeschichte muss man sich erlesen. Die Wassergräben – also die Treibwasserkanäle – vor den Augsburger Stadtmauern kann man sich gemütlich bei einem ungefähr zweistündigen Stadtpaziergang erlauben. Um noch möglichst viel von der alten Stadtbefestigung zu sehen, beginnt man diesen Stadtpaziergang beim **1** Wertachbrucker Tor. Der Stadtwerkmeister Elias Holl – er war der Architekt des Augsburger Renaissancerathauses – hat das gotische Stadttor 1605 aufgestockt und im Stil der Renaissance umgestaltet. Durch dieses Tor zogen später der Schwedenkönig Gustav II. Adolf und Kaiser Napoleon in die jeweils von ihnen besetzte Stadt ein.

Von diesem Stadttor aus wendet man sich in Richtung Osten und folgt der Liebigstraße und der Thommstraße. Durch das **2** Fischertor, ein 1925 anstelle des historischen Torturms erbautes Torhaus, und durch

Der nördlichste Abschnitt des Stadtgrabens strömt unterhalb der mächtigen Herwartmauer vorbei. An ihrem Ende ließ die über den Malvasierbach abgeleitete Wasserkraft zwei große Fabriken entstehen.



den engen Treppenaufgang links (östlich) daneben führt der Weg hoch zur Stadtmauer und in Richtung Lueginsland: Der Weg ist beschildert.

Nach wenigen Schritten steht man vor dem **3** Hexenbrunnen. Die Brunnenfigur – eine grimmig dreinschauende hölzerne Skulptur – soll angeblich daran erinnern, dass an dieser Stelle die zum Tod auf dem Scheiterhaufen verurteilten „Hexen“ noch ein letztes Mal zu trinken bekamen. Die Route folgt der Stadtmauer weiter bis zur **4** Bastion am



Bei der Schwedenstiege, an der Stadtmauer auf einem Steilhang hoch über dem dortigen Stadtgraben findet man den „Steinernen Ma“. Diese skurrile Steinfigur ist ein Augsburger Wahrzeichen.

Lueginsland. Die Relikte des einst mächtigen Stadtmauerturms wurden erst in jüngerer Zeit aufwendig saniert. Von dort schaut man auf die Fabrikareale, die hier entstanden, weil man so viel Wasserkraft nutzen konnte. Dieser erste Abschnitt der Stadtmauertour verläuft aber noch nicht direkt am Wasser: Denn hier bewegt man sich auf dem Rand der Hochterrasse zwischen Lech und Wertach, auf der Römer das antike Augusta Vindelicum gründeten.

Am Lueginsland geht es vorbei an den Fundamenten des einst hohen Aussichtsturms über einige Treppenstufen zur Herwartstraße und damit zum Wasser hinunter: Unterhalb der mächtigen Herwartmauer strömt der wasserreiche Nördliche Stadtgraben. Diesem Kanal folgt man in Richtung Stadtmitte, quert den Stephingerberg und läuft weiter auf dem Weg durch das Grün entlang der Stadtmauer hoch über dem parallel fließenden Stadtgraben. Immer an der Mauer entlang geht es danach in Richtung der Schwedenstiege. In einer Nische in der Stadtmauer entdeckt man eine kuriose Sagengestalt, den **5** „Steinernen Ma“ (Augsburgisch für: Steinerner Mann). Am Fuß der Schwedenstiege (der Name dieses Treppenaufgangs erinnert an den Dreißig-



Ein beliebtes Freizeitvergnügen der Augsburger: Bootfahren im Äußeren Stadtgraben bei der Augsburger Kahnfahrt. Direkt daneben beginnt der Oblatterwall.

Der Untere St.-Jakobs-Wasserturm steht am Äußeren Stadtgraben. Warum ausgerechnet der Renaissancebau des Stadtwerkmeisters Elias Holl nicht Teil des Welterbes wurde? Ein Rätsel...



jährigen Krieg) steht ein Venezianischer Wandbrunnen. Er ist einer der Brunnen der Stadtwerke Augsburg, die gratis Trinkwasser spenden.

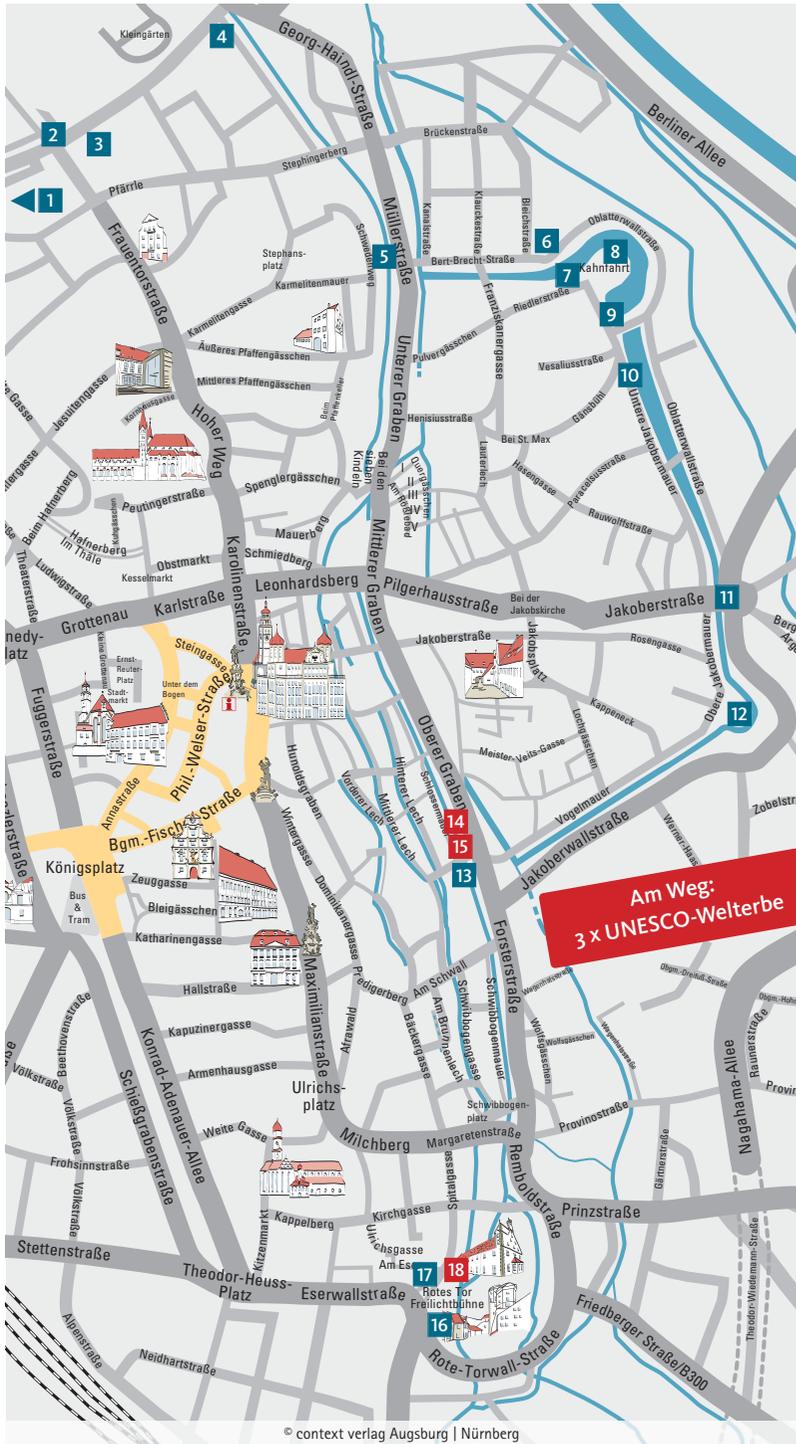
Über die von einer schwedischen Garnison erbaute Schwedenstiege geht es steil nach unten: Man überquert die Straße (Unterer Graben) in Richtung der Bert-Brecht-Straße. Dort endet der Äußere Stadtgraben, der hier einst die Jakobervorstadt schützte. An der Bert-Brecht-Straße stehen zwei **6** Elternhäuser Brechts. Auf der gegenüberliegenden Seite des an diesem Abschnitt 20 bis 30 Meter breiten Wehrgrabens liegt die **7** Kahnfahrt im Schatten des **8** Oblatterwalls: Bei der Kahnfahrt kann man Ruder- und Tretboote ausleihen, um den Stadtgraben vom trüben Wasser aus zu erkunden.

Nach dem Oblatterwall folgen drei Türme: Der erste ist der von Elias Holl 1609 errichtete **9** Untere St.-Jakobs-Wasserturm am Gänsbühl: Das so idyllisch gelegene Wasserwerk mit seinem Wasserturm im Stil der Renaissance gehört aus unerfindlichen Gründen nicht zu den Objekten des Augsburger Welterbes. Der zweite Turm ist der romantische **10** Fünfgratturm an der Unteren Jakobermauer (die namensgebende Stadtmauer wurde hier längst abgebrochen), der dritte gehört zum 1346 erstmals erwähnten **11** Jakobertor. Ein verwittertes steinernes Relief im Inneren des gotischen Stadttors soll Kaiser Sigismund darstellen.

Wer am Jakobertorplatz die viel befahrene Straße überquert, trifft beim Weg durch die Straßen namens Obere Jakobermauer und Vogelmauer (auch hier sind die namensgebenden Abschnitte der Stadtbefestigung

Der romantische Fünfgratturm, der von den Augsburgern auch „Fünfingerle Sturm“ genannt wird, steht am Äußeren Stadtgraben. Die Wehrmauer entlang dieses Grabenabschnitts wurde im 19. Jahrhundert abgebrochen.





Das Wasserwerk am Vogeltor wurde 1530 errichtet. Der benachbarte Vogelturm wurde erst viel später zum Wasserturm. Auch dieses Wasserwerk ist heute ein Objekt des Augsburger Welterbes.



verschwunden) auf den **12** Jakoberwall und das **13** Vogeltor. Hoch an der Südfassade des Stadttors ist eine kleine steinerne Figurengruppe zu sehen: Man sieht einen Mann mit nacktem Hintern. Der Sage nach soll diese Figur den Baumeister darstellen, der Kritikern mit seinem senkrecht fallenden „Geschäft“ bewies, dass der viergeschossige Bau im Lot stand. Neben dem Stadttor treibt der **14** Innere Stadtgraben (der zuvor den Großteil des Wassers an den Äußeren Stadtgraben abgeben muss) ein hölzernes Wasserrad an. Die Relikte eines dort von 1538 bis 1879 betriebenen **15** Wasserwerks am Vogeltor gehören heute zu den Objekten des Augsburger UNESCO-Welterbes. Der mittelalterliche Vogelturm, der Wehrturm direkt neben dem Vogeltor, wurde erst 1774 zum Wasserturm umfunktioniert, um so den Wasserdruck zu erhöhen.

Vom Vogeltor aus folgt man dem einst viel breiteren südlichen Stadtgraben (heute nur noch ein schmaler Kanal) durch eine Grünanlage – parallel zur Forsterstraße und zur Schwibbogenmauer – bis zum Roten Tor-Wall. Der Weg durch die **16** Bastion am Roten Tor führt durch das **17** Rote Tor in die Spitalgasse. Dort steht man vor dem **18** Wasserwerk am Roten Tor, dem Abschluss und zugleich Höhepunkt dieses Stadtspaziergangs. Das Architekturensemble, Teil des UNESCO-Welterbes, besteht aus dem Großen Wasserturm, dem Kleinen Wasserturm und dem Kastenturm sowie aus dem Oberen und dem Unteren Brunnenmeisterhaus und dem gemauerten Aquädukt. Für alle drei Wassertürme wurden ehemalige Wehrtürme in der Stadtmauer aufgestockt. Unter dem hölzernen Steg vor dem Eingang zum Oberen Brunnenmeisterhaus strömt der Vordere Lech: Am Eingang speit ein Bronzedelfin Wasser in

Vor den östlichen Mauern der Bastion am Roten Tor fließt das Wasser des südlichen Stadtgrabens in Richtung des Wasserwerks am Vogeltor. Wo einst ein breiter Abschnitt des Stadtgrabens lag, spaziert man heute durch eine weite Grünanlage.



den Kanal. Alle drei Türme auf einmal sieht man vom Brunnenmeisterhof aus. Der Weg dorthin führt über den Platz namens Rabenbad.

- » **ROUTE:** Wertachbrucker-Tor-Straße – Liebigstraße – Abzweig Frauentorstraße (dort am Fischertor über den engen Aufgang in die Grünanlage an der Stadtseite der Stadtmauer entlang der Thommstraße) – Herwartstraße – Stephingerberg (queren) – Grünanlage oberhalb Müllerstraße und Unterer Graben – Schwedenstiege – Bert-Brecht-Straße – Oblatterwallstraße (queren) – Obere Jakobermauer – Vogelmauer – Forsterstraße – Remboldstraße (den Weg durch die Grünanlage wählen) – Rote-Torwall-Straße – Bastion am Roten Tor (Durchgang über der Freilichtbühne) – Spitalgasse.
- » **STRECKE:** Ca. 4 km (ungefähr 1 Stunde bis 1,5 Stunden).
- » **TOURENCHARAKTER:** Der Weg führt zweimal über Treppenstufen, sonst fast durchwegs eben, teils auf ungeteerten Wegen.
- » **WEGWEISUNG:** Diese Route ist nicht ausgeschildert. Hinweistafel am Fischertor beachten.
- » **VERKEHRSVERBINDUNG:** Mehrere Haltestellen des ÖPNV liegen am Weg. Zum Startpunkt Straßenbahnlinie 2 (Haltestelle „Senkelbach“).
- » **SEHENSWERT:** Sehr romantisch ist der Weg durch die Bastion am Roten Tor. An der Spitalgasse steht auch das Heilig-Geist-Spital. In diesem mächtigen Renaissancebau haben die Marionetten der Augsburger Puppenkiste ihre Bühne.
- » **MUSEEN AM WEG:** Im Heilig-Geist-Spital findet man auch das Marionettenmuseum „die Kiste“, im Unteren Brunnenmeisterhaus das Schwäbische Handwerkermuseum (samstags geschlossen).
- » **BUCH:** Etliche Bücher zum Thema Augsburger Wasserwirtschaft und zum UNESCO-Welterbe hat der context verlag Augsburg | Nürnberg herausgegeben: www.context-mv.de/wasser.html.
- » **BROSCHÜRE:** „Wasser. Welterbe. Augsburg. Das UNESCO-Welterbe „Augsburger Wassermanagement-System““ – bei der Regio Augsburg Tourismus GmbH erhältlich.
- » **KARTE:** Ein Faltflyer leitet zu den 22 Objekten der Augsburger Welterbestätte. Interaktiv unter: www.wassersystem-augsburg.de.
- » **INTERNET:** www.augsburg-tourismus.de/unesco-welterbe.



Abschluss und Höhepunkt der Stadtmauertour zum UNESCO-Welterbe ist das historische Wasserwerk am Roten Tor. Vom Brunnenmeisterhof aus ist das Ensemble besonders gut zu besichtigen. Alle Wassertürme entstanden dort über früheren Stadtmauertürmen.

Zu Bächen und Kanälen im Siebentischwald und zu vier Objekten des UNESCO-Welterbes

Neben dem Netz der glasklaren Quellbäche, die den Stadtwald Augsburg durchziehen, kommt man bei dieser Tour auch zu zwei Seen, dem Stempflesee und dem Kuhsee. Vor allem aber sind hier – nur jeweils ein paar Schritte voneinander entfernt – drei Objekte des UNESCO-Welterbes „Augsburger Wassermanagement-System“ zu besichtigen: der Hochablass (ein 1911/12 errichtetes Stauwehr im Lech), das nahe historische Wasserwerk am Hochablass von 1878/79 sowie die benachbarte Kanuslalomstrecke am Eiskanal, die für die Olympischen Sommerspiele von 1972 gebaut wurde. Das vierte Denkmal der Welterbestätte – den Galgenablass, das Relikt einer historischen Wasserkreuzung – sieht man bei einer Wanderung im Stadtwald Augsburg.

Vom **1** Parkplatz am Botanischen Garten aus führt diese Tour durch den Siebentischwald, den nördlichsten Teil des Stadtwalds Augsburg, der beim Zoo und beim Botanischen Garten beginnt. Am **2** Ablass am Oberen Anger informiert eine Beschilderung darüber, wie der angrenzende Zoo mit Wasser versorgt wird. Kurz darauf laden Bänke vor der etwas versteckt liegenden **3** Mariengedenkstätte und dem dortigen Pater-Leppich-Kreuz zum Rasten ein. Anschließend führt diese Route zu den drei benachbarten Welterbeobjekten an den Lech: Nach dem **4** historischen Wasserwerk am Hochablass (wo man sich an einer Trinkwassersäule der Stadtwerke Augsburg kostenlos erfrischen kann) kommt man zur **5** Kanuslalomstrecke am Eiskanal und zum **6** Hochablass. Am gegenüberliegenden, östlichen Lechufer kann man sich am **7** Kuhsee bei verschiedenen Anbietern mit Speisen und Getränken für den weiteren Weg eindecken.

Über den Hochablass zurück am westlichen Lechufer kann man neben den Spuren des **8** alten Floßhafens und der **9** Salbeiwiese im Stadtwald ein weiteres Welterbeobjekt sehen – den **10** Galgenablass, wo sich Siebenbrunner Bach und Grenzgraben kreuzen. Zurück im Siebentischwald geht es an den Stempflebach und zum **11** Stempflesee. Beim

Welterbe am Waldrand und am Weg: Das historische Wasserwerk am Hochablass wurde bis 1879 im Stil der Neorenaissance errichtet. Hinter seiner Fassade verbirgt sich ein spektakuläres Technikdenkmal.





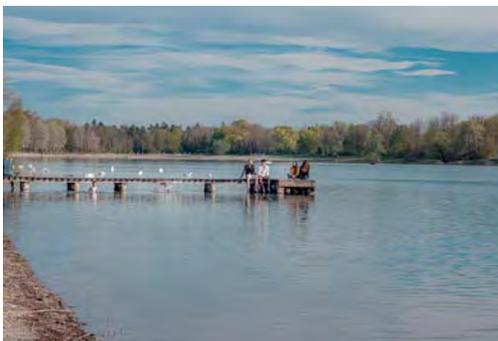
Nach einem Jahrhunderthochwasser im Jahr 1910 wurde der Hochablass, das Stauwehr im Lech, in Stahlbetonbauweise neu errichtet. Der Fußweg über dieses Querbauwerk verbindet das östliche mit dem westlichen Ufer des Gebirgsflusses.

Rückweg ist ein Abstecher zum 12. Schaezlerbrunnen möglich, bevor man dem Siebenbrunner Bach zurück zum Botanischen Garten folgt.

» **ROUTE:** Parkplatz Botanischer Garten – geradeaus auf Dr.-Ziegenspeck-Weg – rechts – geradeaus zu Ablass am Oberen Anger – links auf Siebentischstraße – rechts – links – an Kreuzung rechts zum Waldkreuz an der Mariengedenkstätte – geradeaus – links auf der Spickelstraße zum historischen Wasserwerk – zurück zum Hochablass – links abbiegen – Lech auf dem Stauwehr überqueren – rechts zum Kuhsee – zurück zum Hochablass – links zum alten Floßhafen – an der Kreuzung rechts – links – nach 5 Minuten links – geradeaus zum Galgenablass – rechts abbiegen – nach 2 Minuten links – links in die Ilsungstraße – „Sieben Tische“ (ein Rastplatz) – am Stempflebach rechts – Stempflesee – links zur Brücke über den Stempflebach – am See bis Zufluss des Stempflebachs – diesem Bach folgen bis zum Ablass am Oberen Anger – links abbiegen – nochmals links abbiegen – Schaezlerbrunnen – zurück zu Siebenbrunner Bach – rechts auf den Dr.-Ziegenspeck-Weg – Parkplatz Botanischer Garten.

» **STRECKE:** Ca. 5 km (etwa 2 Stunden).

» **TOURENCHARAKTER:** Wege ohne Steigung, auch für Fahrräder, Kinderwagen und Rollstühle geeignet.



Der Kuhsee liegt zwar am Rand einer Tour durch den Siebentischwald. Doch der Weg ans andere Lechufer lohnt sich: Der aus einem Altarm des Lechs entstandene große Badesee ist heute eines der beliebtesten Freizeitziele Augsburgs.

Der Stempflesee gehört zu den schönsten Zielen bei einer Wanderung durch den Stadtwald Augsburg. Zahlreiche Wasservögel bevölkern das idyllische Gewässer.



» **WEGWEISUNG:** Nur Infotafeln Oberer Anger und Galgenablass.

» **VERKEHRSVERBINDUNG:** Buslinie 32 bis zur Haltestelle „Zoo/Botanischer Garten“.

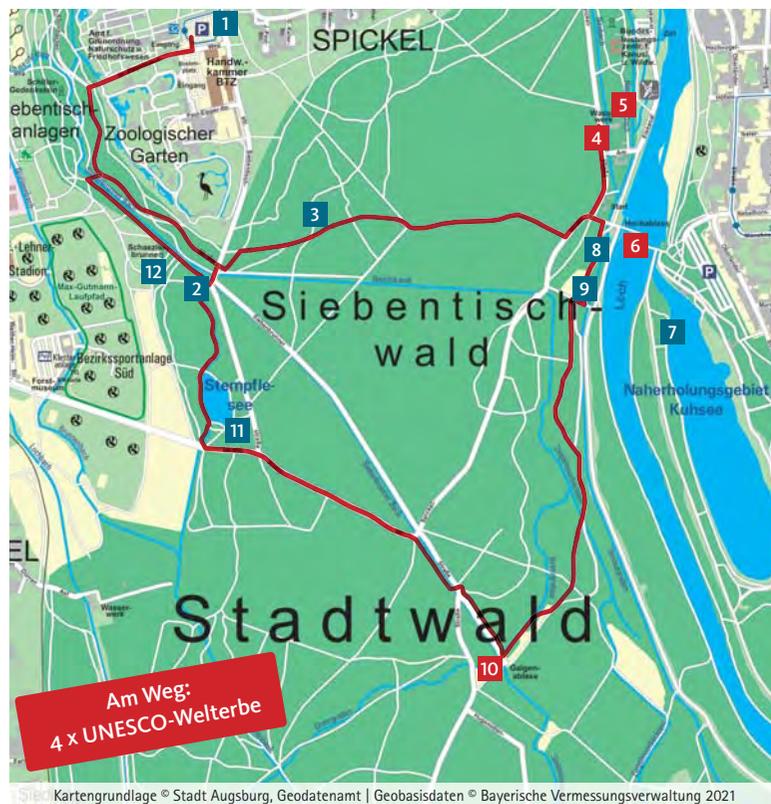
» **SEHENSWERT:** Neben den Objekten des UNESCO-Welterbes sind der Blick auf den Lech, der Kuhsee und der Stempflesee Höhepunkte dieser Tour.

» **BUCH:** „Stadtwald Augsburg. Rad- und Wanderführer zu Quellbächen, Lechkanälen und Lechheiden“ von Nicolas Liebig, Hrsg.: Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V. (LPV), www.context-mv.de.

» **BROSCHÜRE:** „Unsere Bäche und Kanäle in Augsburg“ (Hrsg.: LPV)

» **KARTE:** Amtlicher Stadtplan der Stadt Augsburg.

» **INTERNET:** www.wasserleben-augsburg.de.



Rund um die Königsbrunner Heide: zu Urfperden und glasklaren Quellen

Viefältig und abwechslungsreich ist die Landschaft auf dieser Tour durch den Haunstetter Wald: Über renaturierte Heiden führt sie durch lichte Kiefernwälder zu Quellen, Bächen und einem Grundwassersee. Während man den Wald und Lechheiden durchquert, kann man neben seltenen Pflanzen wie der Sumpfglabdiolite mit etwas Glück auch Eisvögel, Wasseramseln oder Rehe beobachten. Bei dieser Tour trifft man auch eine Herde von Przewalskipferden, die durch ihre Beweidung für eine Renaturierung der Königsbrunner Kiefernwälder sorgen.

Während der kalten Jahreszeit kann man einer Herde von Przewalskipferden zu Beginn der Tour auf der **1** Hasenheide begegnen. In der warmen Jahreszeit beweidet die Urfperde ein Gehege im angrenzenden Wald. Dann kann man hier auch einen verlandeten Lecharm und die **2** erste Ölbachquelle besichtigen. Wer diese Quelle trocken vorfindet, hat sicher Glück bei der **3** zweiten Ölbachquelle, aus der ganzjährig der Ölbach entspringt. An der (unspektakulären) **4** Fretzau-Brücke fließt glasklares Wasser im Südlichen Mühlbach, der ebenfalls durch Quellen gespeist wird und hier einen kleinen Grundwassersee bildet, bevor er in den Lochbach mündet – einer der Höhepunkte dieser Tour.

Wer an der Fretzau-Brücke eine Pause einlegt, kann der vielfältigen Vogelwelt des Stadtwalds lauschen. Ein weiterer Höhepunkt der Tour ist die **5** Königsbrunner Heide, auf der man während der Vegetationszeit rare, besonders artenreiche Flora bestaunen kann. Wer etwas mehr Zeit – eine halbe bis eine Stunde – mitbringt, kann die Tour ab der Fretzau-Brücke verlängern und dem Lochbach folgen. Dabei geht es zu zwei Lechheiden, der **6** Inneren Kultivi, der **7** Äußeren Kultivi und dem **8** Alten Floßgraben mit der imposanten Lochbachschwelle.

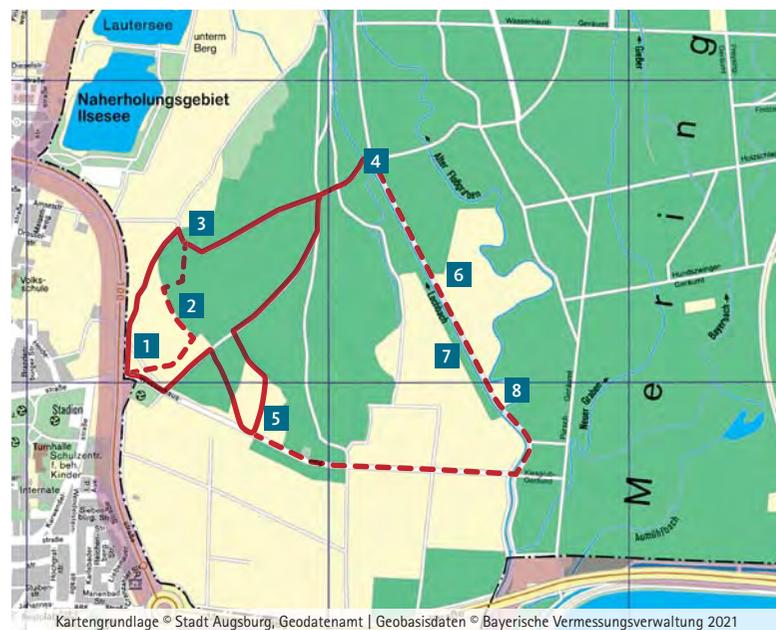
- » **ROUTE:** Wanderparkplatz (an der Königsbrunner Lechstraße) – beim Przewalski-Gehege dem Zaun nach links auf dem Trampelpfad folgen, im Sommer Abkürzung über Hasenheide möglich – rechts auf den Kiesweg abbiegen zum Ölbach – dem Weg geradeaus folgen – ab Fretzau-Brücke den Weg zurück zum Gehege der Przewalskipferde – am Zaun links abbiegen – danach rechts abbiegen, um dem Rand des Geheges zu folgen – nach etwa 5 Minuten links abbiegen: Rundtour über die Königsbrunner Heide ab blauer Beschilderung – Markierungen der Wege über Heide bis zu Kiesweg zurück folgen – an Gehege entlang zum Parkplatz zurückkehren.
- » **STRECKE:** Rund 3 km (1,5 Stunden), mit Verlängerung bis zur Lochbachschwelle zusätzlich 1 km (dann rund 2 bis 2,5 Stunden).
- » **TOURENCHARAKTER:** Größtenteils ausgebaute Wege ohne Steigung, für Fahrräder gut geeignet, für Kinderwagen bedingt geeignet.
- » **WEGWEISUNG:** Keine Beschilderung, ausgenommen am Beginn des

Im lichten Kiefernwald und auf der Hasenheide am östlichen Rand von Königsbrunn fressen Przewalskipferde an den Sträuchern und an Grasfilz. Sie erhalten dadurch wertvolle Naturräume.



Wegs über die Königsbrunner Heide. Schilder mit QR-Codes (Steckbriefe der Gewässer) an den Kanälen und Quelltöpfen.

- » **VERKEHRSVERBINDUNG:** Straßenbahnlinie 3 (Haltestelle „Königsbrunn Zentrum“, ca. 15 Gehminuten vom Startpunkt entfernt).
- » **SEHENSWERT:** Die Przewalskipferde will man sehen. Die Landschaft an und für sich, die Fauna und Flora und das glasklare Quellwasser.
- » **BUCH:** „Stadtwald Augsburg. Rad- und Wanderführer zu Quellbächen, Lechkanälen und Lechheiden“ (Nicolas Liebig, Hrsg: Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V., www.context-mv.de).
- » **BROSCHÜRE:** „Unsere Lechheiden in Augsburg“ (Hrsg.: Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V.).
- » **KARTE:** Topographische Karte 1:25 000, Datenblatt 7731 (Mering).
- » **INTERNET:** www.lpv-augsburg.de – Steckbriefe der Bäche im Stadtwald Augsburg findet man unter www.wasserleben-augsburg.de.



„Wertach vital“ und Welterbe: Wasserwandern am Wertachkanal und am sanierten Fluss

Die Wertach liefert das Wasser für vier der zehn Wasserkraftwerke, die Objekte des UNESCO-Welterbes „Augsburger Wassermanagement-System“ sind. Bei dieser „Wasser-Wanderung“ kommt man an diesen Kraftwerken zwar nicht vorbei – doch dafür erlebt man hier den Fluss von seiner schönsten Seite. Denn mit dem Projekt „Wertach vital“ erhielt die lang in ein enges Korsett gezwängte Wertach ihr natürliches Gesicht weitgehend zurück: Uferausweitungen, Kiesbänke, Inselchen und Felsblöcke im Fluss machten die Wertach nicht nur wieder vital, sondern auch wieder zum Naturerlebnis – mitten in der Großstadt.

Eine Karte braucht es für diese Tour nicht. Vom Startpunkt nahe dem **1** Rosenaustadion geht es stets am Fluss entlang und ab der Brücke in **2** Inningen am anderen Ufer wieder zurück. Dennoch gibt es viel zu sehen: Vor allem im **3** Flusssanierungsgebiet südlich der Wellenburger Straße zeigt sich die Wertach von der schönsten Seite: Das Spiel der Wellen und Lichtstimmungen schafft ständig wechselnde Motive. Im Fluss und auf Kiesbänken tummeln sich Wasservögel vom Schwan bis zum Gänseäger. Es ist ein Spaziergang durch eine Erfolgsstory.

» **ROUTE:** Parkplatz Stadionstraße – Straße queren – Fußgängerbrücke über den Wertachkanal – links auf dem östlichen Flussufer in den Wertachpark – Fußgängerweg über den Fabrikkanal – vorbei an der Gaststätte „Kulperhütte“ – weiter entlang der Wertach und unter der Brücke (Oberbürgermeister-Müller-Ring) hindurch – direkt nach der Brücke über eine Fußgängerbrücke erneut über den Fabrikkanal – zwischen Wertach und Gögginger Stadtwald Richtung Süden – kurz vor dem Anstich Fabrikkanal über Privatweg vorbei am Pfarrzentrum zur Wellenburger Straße – die Wellenburger Straße queren – vorbei an der Mündung des Forellenbachs weiter auf dem östlichen Flussufer – entlang der revitalisierten Wertach bis zum Ortsrand Inningen (kurz davor begleitet der Seitelbach den Weg) – rechter Hand (nach Westen) über die Wertachbrücke (Bergheimer Straße) und auf das



„Wertach vital“ gab dem Gebirgsfluss Wertach sein ursprüngliches Gesicht ein Stück weit zurück. Die abgeflachten Ufer und viele Kiesbänke im Fluss verlocken zu einer Rast oder einem Sonnenbad am Wasser.

An der Wertach führen beiderseits der Ufer bestens gepflegte Wege ohne nennenswerte Steigungen immer am Fluss entlang. Dem Wasser kommt man hier überall ganz nah.



westliche Wertachufer – bei der Fuchssiedlung beginnt der Rückweg in Richtung Augsburg – immer am Fluss entlang (kurz vor der Wellenburger Straße ein Stück am Diebelbach) bis zur Fußgängerbrücke über Wertach und Wertachkanal beim Rosenaustadion.

- » **STRECKE:** Gut 12 km – ab kostenlosem Wertach-Parkplatz an der Stadionstraße, jeweils 1,5 Stunden für den Hin- und Rückweg, je 0,5 Stunden weniger ab Parkplatz an der Wellenburger Straße.
- » **TOURENCHARAKTER:** Bestens ausgebaute Wege ohne Steigungen, auch für Kinderwagen und Fahrräder geeignet.
- » **WEGWEISUNG:** Beschilderung, auch Infotafeln zu „Wertach vital“.
- » **VERKEHRSVERBINDUNG:** Mit dem ÖPNV (Haltestelle „Bergstraße“).
- » **SEHENSWERT:** Uferausweitungen, Wasserkraftwerk an der Wellenburger Straße, Abstecher ab Stadionstraße zum Wasserkraftwerk am Wertachkanal (eines der 22 Welterbeobjekte) möglich.
- » **BUCH:** „Die Wertach. Flussentwicklung an der unteren Wertach und das Sanierungsprojekt ‚Wertach vital‘ – Wasserbau. Natur. Naherholung.“ (Robert Rapp u.a., Hrsg.: Bayerische Elektrizitätswerke GmbH, context verlag Augsburg | Nürnberg, www.context-mv.de).
- » **BROSCHÜRE:** „Wertach vital... natürlich für Augsburg“, www.wwa-don.bayern.de/doc/publikationen/wertachvital_naturlichfueraugsbuerg.pdf.
- » **KARTE:** Amtlicher Stadtplan der Stadt Augsburg.
- » **INTERNET:** www.wwa-don.bayern.de/hochwasser/hochwasserschutzprojekte/wertachvital/.



Das Flusssanierungsprojekt „Wertach vital“ ist eine Erfolgsgeschichte. Mitten in der Stadt wurde das zuvor lange Zeit eng kanalisierte Flussbett der Wertach in einen naturnahen Zustand gebracht.

A woman with long dark hair, wearing a blue patterned top and light blue shorts, stands on the left side of the frame, looking upwards. The background is a dark space filled with numerous vertical blue bars of varying heights, creating a rhythmic, architectural pattern. The lighting is dramatic, highlighting the woman and the texture of the bars.

STADTSPAZIERGÄNGE ZUR AUGSBURGER PROMINENZ

Mal etwas länger, mal etwas kürzer sind die Stadtspaziergänge zu prominenten Namen in Augsburg: Wege zu den einst legendär reichen Fuggern, zu den Augsburger Mozarts und zum Schriftsteller und Theaterrevolutionär Bertolt Brecht. Die Spuren des Wirkens von Martin Luther in Augsburg entdeckt man bei einem Stadtspaziergang zu den Stätten der Reformation. Das Kongresszentrum „Kongress am Park“ liegt in dem nach den Wittelsbachern benannten Park: Dort findet man auch den Rudolf-Diesel-Gedächtnishain. Und im Stadtteil Göggingen erinnern ein Denkmal und nicht zuletzt auch das von Licht durchflutete Kurhaus an den Orthopäden und Menschenfreund Hofrat Friedrich von Hessing.

Fuggerei, Fuggerhäuser, Fuggerkapelle – zu den Spuren der reichen Augsburgers Fugger

„Fuggerstadt“ ist ein Synonym für Augsburg. Die legendären Fugger haben die Renaissancestadt am Lech durch ihr Geld, ihre Kontakte, ihren Kunstsinn und nicht zuletzt durch ihre Stiftungen geprägt. Die Fuggerei ist die älteste bestehende Sozialsiedlung der Welt, und die Fuggerkapelle in St. Anna ist der älteste Renaissancebau im heutigen Bayern. Die Basilika St. Ulrich und Afra wurde zu einer Grabkirche der Grafen Fugger. Auch im Rathaus entdeckt man ihre Spuren. Selbst die drei Augsburger Monumentalbrunnen – Objekte des UNESCO-Welterbes – erinnern an die berühmte Augsburgers Familie.

Eine Tour auf den Spuren der Fugger startet man am besten in der weltberühmten, 1521 gestifteten **1** Fuggerei in der Jakobervorstadt. (Mit Parkplätzen sieht es hier schlecht aus, aber die Straßenbahnlinie 1 hält nah am Haupteingang zur Fuggerei.) In den insgesamt 140 Wohnungen in 67 Häuschen um die acht Gassen der ältesten bestehenden Sozialsiedlung der Welt wohnen rund 150 bedürftige katholische Augsburgers für eine jährliche Kaltmiete von schier unglaublichen 0,88 Euro. In der Fuggerei findet man neben der Kirche St. Markus mehrere Museen sowie eine Bronzestatue des Stifters Jakob Fugger, für den Fuggereibewohner einmal täglich drei Gebete – das Vaterunser, das Glaubensbekenntnis und das Ave-Maria – sprechen sollen. Eine Gedenktafel in der Mittleren Gasse erinnert an den heute prominentesten Bewohner der Fuggerei, den Maurer Franz Mozart: Er war der Urgroßvater von Wolfgang Amadé Mozart.

Direkt neben der Fuggerei, mitten auf dem Jakobsplatz, sieht man den Neptunbrunnen. Die Brunnenfigur der antiken Wassergottheit stand ursprünglich wohl im Lustgarten eines Fugger. Es war die erste bronzene Brunnenfigur im Stil der Renaissance, die fast lebensgroß gegossen werden konnte. Von der Fuggerei aus folgt man der Jakoberstraße und der Barfüßerstraße in Richtung Stadtmitte und Rathaus und kommt so zum Rathausplatz. Dort steht der **2** Augustusbrunnen, der erste der drei Monumentalbrunnen, die seit 2019 zu den 22 Objekten des



Kleine Häuser und eine große Stiftung: Jakob Fugger „der Reiche“ stiftete 1521 die älteste bis heute bestehende Sozialsiedlung der Welt.

Der bayerische König Ludwig I. bescherte den Augsburgers ein Denkmal für Hans Jakob Fugger: Das überlebensgroße Fuggerdenkmal steht auf dem heutigen Fuggerplatz beim Maximilianmuseum.



UNESCO-Welterbes „Augsburger Wassermanagement-System“ gehören. Octavian Secundus Fugger, ein Stadtbaumeister (ein Patrizier vorbehaltenes Ehrenamt), hatte Vorbilder für den Renaissancebrunnen in Italien gesehen. Hans Fugger hatte den Schöpfer der lebensgroßen Bronzefiguren, den Bildhauer Hubert Gerhard, nach Augsburg geholt.

Anders als am Augustusbrunnen entdeckt man den Namen Fugger auf der Bauherrentafel im atemberaubend glanzvollen **3** Goldenen Saal des Rathauses. Neben dem Rathaus steht die uralte Kirche St. Peter am Perlach, in der das Gitter des Sakramentshäuschens, das Hochaltarblatt, die Petrusfigur am Chorbogen und das gotische „Fuggerkreuz“ an der Westwand an Schenkungen der reichen Fugger erinnern. An der gegenüberliegenden Seite des Rathausplatzes stößt man auf die Philippine-Welser-Straße und dort auf das einstige Fuggerhaus „am Rindermarkt“ mit dem so markanten **4** Lilienwappen über dem gotischen Portal. Von dort aus schaut man schon auf das **5** Fuggerdenkmal auf dem Fuggerplatz. Der bayerische König Ludwig I. hat das Denkmal für den Büchersammler, Pleitier und bayerischen Finanzminister Hans Jakob Fugger bezahlt. Beim Denkmal liegt der Eingang zum **6** Maximilianmuseum, wo etliche Kunstwerke und andere Exponate an die Fugger, an Kaiser Maximilian I. und an die Welser erinnern.

Nach ein paar Schritten über den Martin-Luther-Platz steht man vor der Kirche St. Anna: Die Grabanlage der Fugger – die **7** Fuggerkapelle – ist eine der drei Stiftungen Jakob Fuggers „des Reichen“ von 1521. Die prachtvoll ausgestattete Kapelle der katholischen Fugger in der heute

Eine kunsthistorische Sensation war die Rückkehr zweier Putti nach Augsburg. Diese Kinderengel waren früher in der Fuggerkapelle aufgestellt. Heute sieht man beide im Maximilianmuseum, das weitere Exponate zur Geschichte der Fugger zeigt.



evangelischen Kirche ist ein weit und breit einzigartiges konfessionelles Kuriosum. An einem großen Flügel der Fuggerorgel erkennt man den Stifter, auf dem anderen ist Kaiser Maximilian I. in Jagdkleidung abgebildet. Albrecht Dürer war einer der an der Kapelle beteiligten Künstler – die auch deshalb teurer wurde als die gesamte Fuggerei. Über den Martin-Luther-Platz geht es zurück zur Maximilianstraße und

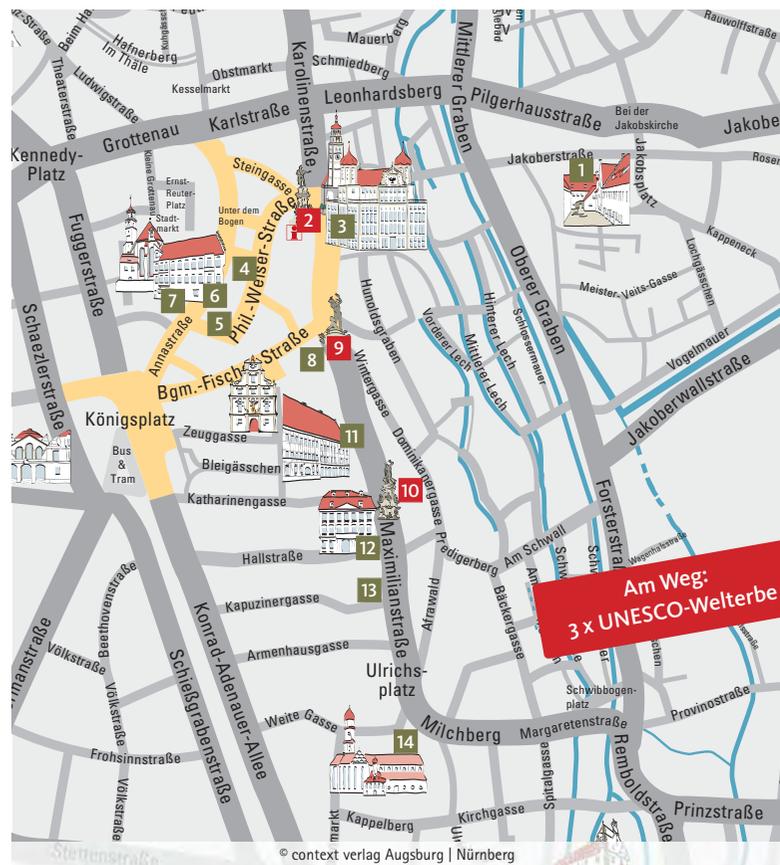


Die von Jakob Fugger „dem Reichen“ gestiftete Fuggerkapelle in St. Anna war im heutigen Bayern das erste Bauwerk im Stil der italienischen Renaissance.

zur Kirche **8** St. Moritz. Für diese Kirche hat Jakob Fugger 1521 eine Predigerstelle gestiftet. Auf dem Platz vor der Kirche findet man den Namen Fugger an der Brunnensäule des **9** Merkurbrunnens – nun UNESCO-Welterbe wie der nahe **10** Herkulesbrunnen: Auch an diesem Brunnen war ein Fugger beteiligt. Nur ein paar Schritte vor diesem Brunnen liegt das Adlertor der **11** Fuggerhäuser (Maximilianstraße 38). Über den Eingang Maximilianstraße 36 kommt man durch den kleinen Zofenhof zum Damenhof und zum Serenadenhof. Über das angrenzende Schaezlerpalais erreicht man die Staatsgalerie in der Katharinenkirche, wo Dürers **12** Porträt von Jakob Fugger „dem Reichen“ zu sehen ist. Vorbei am einstigen **13** Fuggerhaus Maximilianstraße 58 – einem für die Renaissancezeit typischen Bau mit Arkaden über dem Innenhof – kommt man zur **14** Basilika St. Ulrich und Afra (Ulrichsplatz). In dieser früheren Benediktinerklosterkirche sind fünf fürstlich ausgestattete Grabkapellen der Fugger zu besichtigen: Sie ließen sich hier bestatten, weil St. Anna evangelisch wurde. Auch die Fuggerorgel auf der Westempore ist eine Schenkung der Familie: Malereien auf den Orgelflügeln stellen mehrere Fugger, darunter Jakob Fugger „den Reichen“, dar. Die Figurengruppe auf der marmornen Arkadenwand vor der Fugger'schen Markuskapelle ist ein Höhepunkt der Renaissancekunst in Deutschland.

- » **ROUTE:** Jakoberstraße – Jakobsplatz – Jakoberstraße – Barfüßerstraße – Metzplatz – Am Perlachberg – Rathausplatz – Philippine-Welser-Straße – Fuggerplatz – Martin-Luther-Platz – Annastraße – Martin-Luther-Platz – Fuggerplatz – Bürgermeister-Fischer-Straße – Moritzplatz – Maximilianstraße – Ulrichsplatz.
- » **STRECKE:** Ca. 2 km. Ohne Museumsbesuche und ohne den Goldenen Saal im Rathaus kann man die Tour in etwa 0,5 Stunden absolvieren. Ein ganzer Tag mit „Renaissance pur“ ist aber auch machbar.

- » **TOURENCHARAKTER:** Nur eine kurze Steigung an einer einzigen Straße (Am Perlachberg) nach dem Besuch der Fuggerei auf dem Weg zum Rathausplatz – sonst ist die gesamte Strecke eben.
- » **WEGWEISUNG:** Zu diesen Stationen führt seit dem Jahr 2009 die dreisprachige Beschilderung einer Tour zu den Spuren der Fugger.
- » **VERKEHRSVERBINDUNG:** Fast alles liegt in der Cityzone, wo der ÖPNV – mit der Straßenbahn wie mit dem Bus – kostenlos ist (mit dem ÖPNV zur Fuggerei: Straßenbahnlinie 1, Haltestelle „Fuggerei“).
- » **SEHENSWERT:** Die Fuggerei und die Fuggerkapelle in St. Anna, das Rathaus, St. Ulrich und Afra und die Monumentalbrunnen gehören zu den großen Sehenswürdigkeiten der Stadt. Fast ein „Muss“ ist der Abstecher ins „Fugger und Welser Erlebnismuseum“ im Domviertel.
- » **BUCH:** „Die Fugger in Augsburg. Geschäfte mit Kirche und Kaiser“ heißt der Reiseführer zu den Fugger'schen Sehenswürdigkeiten.
- » **BROSCHÜRE:** Flyer zu den Fuggern und zur Europäischen Fuggerstraße gibt es unter www.augsburg-tourismus.de/broschueren.
- » **KARTE:** Stadtpläne gibt es gratis bei der Tourist-Info am Rathausplatz.
- » **INTERNET:** www.fugger-und-welser-museum.de, www.fugger.de, www.augsburg-tourismus.de/fuehrungen/oeffentliche-fuehrungen.



Durch die Mozartstadt Augsburg und ins Leopold-Mozart-Haus

Der Musikpädagoge, Komponist und Kapellmeister Leopold Mozart – der Vater, Entdecker, einzige Lehrer und Manager seines genialen Sohnes Wolfgang Amadé Mozart – wurde im heutigen Leopold-Mozart-Haus unweit des Doms geboren. In der „vatterstätt meines Papa“ lernte Wolfgang Amadé 1777 bei seinem Augsburger „Bäse“ die Reize der körperlichen Liebe kennen. Ein Stadtpaziergang führt zu den Spuren Leopold Mozarts und Maria Anna Thekla Mozarts sowie zu Orten, die an die fünf Aufenthalte Wolfgang Amadés in Augsburg erinnern, aber auch zu Stationen, die sich mit der Geschichte der ab 1643 in Augsburg lebenden Handwerker- und Kunsthandwerkerfamilie Mozart verbinden.

Der Stadtpaziergang beginnt beim **1** Leopold-Mozart-Haus (Frauentorstraße 30), wo Leopold Mozart 1719 geboren wurde. Von dort aus geht man in Richtung Stadtzentrum. Nach zwei bis drei Minuten biegt man von der Frauentorstraße in die schmale Jesuitengasse ab. Dort erinnert der **2** Kleine Goldene Saal des ehemaligen, von den Fuggern finanzierten Jesuitenkollegs an die Schulzeit Leopold Mozarts. (Dieser Saal im Stil des Rokokos ist nur im Rahmen von Führungen zu besichtigen.) Eine **3** Gedenktafel am nahen Neubau Jesuitengasse 24 erinnert an das im Zweiten Weltkrieg zerstörte Geburtshaus des „Bäse“.

Von der Jesuitengasse aus geht es durch die Alte Gasse und die Straße mit dem Namen Fronhof weiter zur früheren bischöflichen **4** Residenz (heute Sitz der Regierung von Schwaben). Im östlich dieses Rokokopalastes gelegenen Park steht etwas versteckt das **5** Doppeldenkmal für Leopold und Wolfgang Amadé Mozart. Am anderen, dem östlichen Rand des Fronhofs liegt der Domplatz. Durch das figurenreiche gotische Marienportal gelangt man in den **6** Dom: 35 Angehörige der Familie Mozart (auch die acht Geschwister Leopold Mozarts) wurden in der Bischofskirche getauft. Über den Domplatz und den Fronhof geht es zur barocken Residenz zurück. Westlich dieses Palastbaus lohnt sich ein Blick in den früheren fürstbischöflichen Hofgarten, eine Anlage mit grotesken Barockzwergen, Buchshecken und Beeten.



Ausgangspunkt eines Stadtpaziergangs auf den Spuren der Augsburger Mozarts könnte das Leopold-Mozart-Haus in der Frauentorstraße sein. Leopold Mozart wurde dort 1719 geboren.

Leopold Mozart und seine beiden Wunderkinder, das „Wolferl“ und das „Nannerl“, sieht man nur bei einem Besuch der 2020 neu gestalteten Ausstellung im Leopold-Mozart-Haus.



Durch den angrenzenden Torbau am Westrand der Residenz führt der Weg in Richtung Ludwigstraße. Am ehemaligen Hotel „Zum Weißen Lamm“ erinnert eine **7** Gedenktafel mit zwei Portätreliefs an die Aufenthalte Wolfgang Amadé Mozarts in den Jahren 1777 und 1790 sowie an einen weiteren prominenten Gast – Johann Wolfgang von Goethe.

Ein paar Schritte in die angrenzende Heilig-Kreuz-Straße führen zur katholischen **8** Heilig-Kreuz-Kirche (Eingang am Kirchhof). Dort hatte der Schüler Leopold Mozart als Discantist gesungen. Wolfgang Amadé hat dort 1777 ein Kloster der Augustiner-Chorherren besucht und mit ihnen musiziert. Leopold, Wolfgang Amadé und seine Schwester – das „Nannerl“ – gaben 1781 im Kloster ein musikalisches Gastspiel. Von der Heilig-Kreuz-Straße wie vom „Weißen Lamm“ aus sind es jeweils nur wenige Minuten bis zum Rathausplatz. Vom **9** Perlachturm klingen täglich (immer um 11 und 17 Uhr) Melodien – auch solche von Mozart – über den weiten Platz vor dem monumentalen **10** Rathaus. Diesem Renaissancebau schräg gegenüber stand 1777 noch die Geschlechterstube, wo Wolfgang Amadé den vornehmen, aber geizigen Augsburger Patriziern ein Privatkonzert gab. Das Rathaus und seinen Goldenen Saal hatte die Familie Mozart beim Aufenthalt im Jahr 1763 besichtigt.

Nur rund fünf Minuten (südlich) vom Rathausplatz entfernt kommt man in der Maximilianstraße zu den **11** Fuggerhäusern: Im heute nicht mehr erhaltenen „Hochgräflichen Konzertsaal“ gab Wolfgang Amadé Mozart 1777 ein viel bejubeltes Konzert. Bei den Fuggerhäusern liegt das Hotel „Maximilian’s“: Im Vorgängerbau – in der Nobelherberge „Zu den drei



Das Doppeldenkmal für Vater und Sohn Mozart steht vor der barocken Fassade der ehemaligen fürstbischöflichen Residenz in der Parkanlage im Fronhof.

Mohren“ (dieser Name verschwand nach einer Rassismusdebatte) – logierten die Mozarts 1763 und 1766 bei ihrer großen Westeuropa-Reise. Ein paar Schritte weiter südlich steht das **12** Schaezlerpalais. Dieser Rokokobau ist streng genommen keine Mozartstätte. Er spiegelt jedoch mit seiner prachtvollen Fassade und seinem Festsaal mit dem Deckenfresko von Gregorio Guglielmi sowie der in diesem Stadtplatz ausgestellten „Barockgalerie“ den Baustil, die Kunst und das Lebensgefühl der „Mozartzeit“ wie kein zweites Gebäude in Augsburg wider. Vom Schaezlerpalais folgt man der Maximilianstraße bis zum Ulrichsplatz.

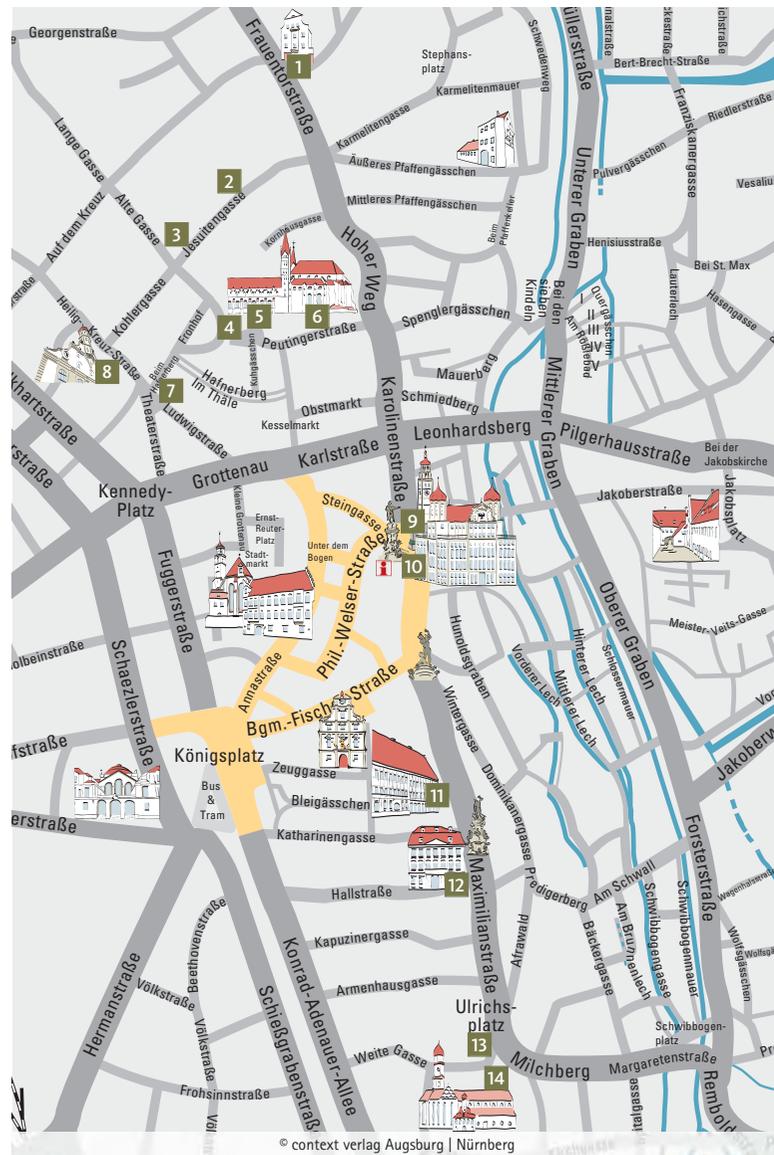
Hier steht das **13** Wohnhaus des mit den Mozarts befreundeten Orgelbauers Johann Andreas Stein. Dort hat Wolfgang Amadé Mozart Stein im Oktober 1777 besucht: Eine Gedenktafel an der Hausfassade erinnert daran. Gemeinsam mit Stein, seiner Mutter und dem „Bäsele“ inspierte Mozart seinerzeit die „Fuggerorgel“ in der benachbarten **14** Basilika St. Ulrich und Afra. Sein Vater Leopold war in seiner Kindheit auch in der damaligen Benediktiner-Klosterkirche Sängerknabe gewesen.

- » **ROUTE:** Frauentorstraße – Jesuitengasse – Alte Gasse – Beim Hafnerberg – Fronhof (Residenz, Park) – Dom – Fronhof – Beim Hafnerberg/Ecke Ludwigstraße – Heilig-Kreuz-Straße – Ludwigstraße – Grottenau (überqueren) – Steingasse – Rathausplatz – Maximilianstraße – Moritzplatz – Maximilianstraße – Ulrichsplatz. Mögliche Abstecher führen zu Hans Georg Mozarts Wohnhaus im Äußeren Pfaffengässchen (Gedenktafel), in die Barfußberkirche und in die nahe Fuggerei (Gedenktafel für Franz Mozart).
- » **STRECKE:** Ca. 2,5 km. Kann man ohne Innenbesichtigungen auch in 1 Stunde bis 1,5 Stunden absolvieren. Mit den Besichtigungen und den Abstechern kann diese Tour aber auch einen ganzen Tag dauern.
- » **TOURENCHARAKTER:** Fast immer eben, alles auf kinderwagen- und rollstuhlgerechten Wegen.
- » **WEGWEISUNG:** Keine.
- » **VERKEHRSVERBINDUNG:** ÖPNV-Haltestelle „Mozarthaus/Kolping“, weitere Haltestellen teils in der City-Zone der Stadtwerke Augsburg.
- » **SEHENSWERT:** Das Leopold-Mozart-Haus, der Dom, das Rathaus, das Schaezlerpalais und St. Ulrich und Afra sind innen ein „Muss“.



1763 besuchte Familie Mozart das Augsburger Rathaus und den dortigen Goldenen Saal. Wer die Zeit dafür hat, sollte dem Beispiel der Salzburger Familie unbedingt folgen.

- » **BUCH:** „Mozartstadt Augsburg. Leopold Mozart, Wolfgang Amadé Mozart und ihre schwäbische Familie“ (bundesweit im Buchhandel, gratis für Gäste des Leopold-Mozart-Hauses).
- » **BROSCHÜRE:** Die Broschüre „Mozartstadt Augsburg“ (mit Plan) ist kostenlos bei der Tourist-Information am Rathausplatz erhältlich.
- » **KARTE:** Amtlicher Stadtplan Augsburg oder Plan in der Broschüre „Mozartstadt Augsburg“ der Regio Augsburg Tourismus GmbH.
- » **INTERNET:** Eine kostenlose Mozart-App als innovativen Führer zu Mozartstätten unter: www.augsburg-tourismus.de/mozart.



Zu Bertolt Brecht und den Brechthäusern: Weltliteratur und welterbewürdige Kanäle

Am 10. Februar 1898 – im heutigen Brechthaus „Auf dem Rain 7“ – wurde Eugen Berthold Friedrich Brecht geboren. Später nannte sich der Augsburger Bertolt Brecht und schuf Bühnenstücke von Weltrang, darunter „Die Dreigroschenoper“, „Die heilige Johanna der Schlachthöfe“ oder „Mutter Courage und ihre Kinder“. Stark geprägt hat den Schriftsteller, der als Dramaturg das Theater revolutionierte, seine Kindheit und Jugend in Augsburg. Die Häuser, in denen die Familie Brechts lebte, und die Orte, die ihn beeinflussten und später in seine Werke einfließen, kann man bei einem Stadtspaziergang entdecken. Es ist ein Spaziergang zwischen Brechthaus und Bert-Brecht-Straße.

„Die Vaterstadt, wie find ich sie doch?“, schrieb Bertolt Brecht im Jahr 1943. Dass er dabei an Augsburg dachte, das im folgenden Jahr durch zwei Luftangriffe in der „Augsburger Bombennacht“ zerstört wurde, liegt nahe. Dass Brecht über seine Geburtsstadt gesagt haben soll: „Das Beste an Augsburg ist der D-Zug nach München“, wird häufig zitiert. Doch dieses Zitat (so schrieb die lokale Tageszeitung) ist „so falsch wie unausrottbar“.

Der Weg durch Brechts Geburtsstadt beginnt beim **1** Brechthaus („Auf dem Rain 7“). Brechts Geburtshaus, heute eine Gedenkstätte für den vielleicht bekanntesten Sohn der Stadt, liegt im Lechviertel. Das ist das von drei Lechkanälen durchzogene einstige Handwerker- und Kleine-Leute-Viertel hinter dem Rathaus. Das heißt: Hier einen Parkplatz zu finden, ist beinahe unmöglich. Doch die Haltestelle des ÖPNV („Barfüßerbrücke/Brechthaus“) ist nur ein paar Schritte vom Brechthaus entfernt. An der Barfüßerstraße liegt übrigens Bertolt Brechts Taufkirche, die bis zu ihrer Zerstörung im Jahr 1944 sehr viel größerer **2** Barfüßerkirche. Ein Blick in das gotische Innere lohnt.

Verfehlen kann man Brechts Geburtshaus nicht: „BRECHTHAUS“ steht unübersehbar auf der Fassade, und eine rote Stahlsilhouette Brechts steht auf dem hölzernen Steg vor der Tür. Gleich nach dem Eingang



Die knallrote Brecht-Stele auf dem Steg über einem Lechkanal zeigt an, wo der Eingang zum Brechthaus liegt. Der Kanal unter dem Steg ist der Hintere Lech – ein Objekt des UNESCO-Welterbes „Augsburger Wassermanagement-System“.

Auf einer Kanalbrücke über dem Zusammenfluss zweier Lechkanäle kann man gut erkennen, wie schmal das Brechthaus (das zweite in der Häuserzeile zwischen den beiden Kanälen) ist.



nennt die Gedenktafel „BERTOLT BRECHT“, und natürlich ist die ganze Dauerausstellung dieses Museums „brechtig“. Der hölzerne Steg vor der Tür überbrückt den Hinteren Lech, und hinter dem Brechthaus strömt der Mittlere Lech vorbei, in den wenige Meter davor der Vordere Lech mündet. Der Mittlere und der Hintere Lech sind Objekte des Augsburger UNESCO-Welterbes – Welterbe trifft hier auf Weltliteratur. Wie schmal das Handwerkerhäuschen ist, in dem Brecht zur Welt kam, sieht man von der Kanalbrücke aus, unter der sich am Ende der Gasse „Auf dem Rain“ das Wasser dieser **3** Lechkanäle zum Stadtbach vereint.

Von hier geht es zum drei Minuten entfernten Brechthaus Nummer zwei, das Brechts Familie von September 1898 bis September 1900 bewohnte. Ein Blechtäfelchen am **4** Haus „Bei den sieben Kindern 1“ erinnert an diese Bewohner. Das Haus hat seinen Namen von dem in die Wand des angrenzenden Anwesens eingemauerten römischen Relief, das sechs spielende Kinder zeigt. Gleich nach diesem Gebäude schaut man auf den Stadtbach, die Zirbelnussbrücke und hoch darüber den **5** Brunnenturm am Mauerberg (heute ebenfalls ein Objekt des UNESCO-Welterbes „Augsburger Wassermanagement-System“) – Ansichten, die Brechts Kindheit und Jugend begleitet haben. Von dort aus sind es nur ein paar Minuten zu zwei weiteren Wohnhäusern der Brechts. Der Weg dorthin führt am Mittleren Graben und damit entlang des Stadtbachs in Richtung Bert-Brecht-Straße. Wo man auf dem Weg dorthin den Mittleren Graben queren müsste, liegt die Treppe, die zur Schwedenstiege hinaufführt – Brechts Schulweg. In einer Nische an der dortigen Stadtmauer steht der **6** „Stoinerne Ma“, der an eine Stadtlegende aus der Zeit des Dreißigjährigen Kriegs erinnert: Die

Im Brechthaus: Brecht als Büste, auf Fotografien und auch in Form seiner Bücher, in denen man in einer Leselounge im Erdgeschoss des Museums schmökern kann.



scurrile Steinfigur stellt den Bäcker Konrad Hacker dar: Von dieser Figur, eines der Wahrzeichen Augsburgs, ließ sich Brecht Jahre später wohl bei seiner Arbeit an „Mutter Courage und ihre Kinder“ inspirieren. Am Fuß der Schwedenstiege steht übrigens ein Venezianischer Wandbrunnen: einer jener Trinkbrunnen, an denen die Stadtwerke Augsburg den Spaziergängern kostenloses Trinkwasser spendieren.

Auf der anderen Seite des Mittleren Grabens beginnt die Bert-Brecht-Straße. Dort steht das dritte **7** Wohnhaus der Familie Brecht in der Bleichstraße 2. Das 1880 von der Haindl'schen Stiftung erbaute Haus (Brechts Vater war Prokurist der Papierfabrik Haindl gewesen) liegt an der heutigen Bert-Brecht-Straße. Der junge Autor bewohnte dort eine Dachkammer. Hier schrieb er Gedichte und die Frühwerke „Baal“ und „Trommeln in der Nacht“. Die Gedenktafel an der Hausfassade erinnert an ihn: „IN DIESEM HAUS WOHNTE WÄHREND SEINER JUGENDJAHRE BERT BRECHT“. Als Brecht längst in Berlin lebte, zog sein Vater 1928 (seine Mutter war 1920 gestorben) in das benachbarte Haus (heute Bert-Brecht-Straße 7). Dort ist kein Hinweis auf Brecht zu finden. Brechts Vater mietete dort eine Mansarde an, die sein Sohn mehrmals bewohnte. Von der Allee der Bert-Brecht-Straße aus schaut man auf die Stadtmauer beim Oblatterwall auf der anderen Seite des Äußeren Stadtgrabens. Dort bewirbt die **8** Augsburger Kahnfahrt, ein traditionsreiches Freiluftlokal (Eingang Riedlerstraße). Im **9** Äußeren Stadtgraben und beim **10** Unteren St.-Jakobs-Wasserturm (dieser reizvolle Renaissancebau ist aus unerfindlichen Gründen kein Objekt des Welterbes) ruderte man bereits zu Zeiten des jungen Brecht. Dort kann man heute auch in ein Tretboot steigen. Den schönsten Blick auf die Idylle hat man von der Bert-Brecht-Straße aus. Die Kastanienallee entlang der Straße hat Brecht in einem frühen Werk literarisch verewigt.

- » **ROUTE:** Barfüßerstraße – Auf dem Rain – Schmiedgasse – Leonhardsberg (queren) – Mittlerer Graben – Unterer Graben – Schwedenstiege (die Treppe hoch zur gleichnamigen Gasse) – Unterer Graben (queren) – Bert-Brecht-Straße.
- » **STRECKE:** Ca. 2,5 km. Ohne Innenbesichtigungen (Brechtthaus, eventuell auch die Barfüßerkirche) 0,5 bis 0,75 Stunden. Mit den Innenbesichtigungen mindestens etwa 1 Stunde länger.



In diesem Haus wohnte Brecht während seiner Jugendjahre: Das verrät die schlichte Inschriftentafel an der Fassade eines der Stiftungshäuser an der Bert-Brecht-Straße.

Die Augsburger Kahnfahrt ist ein Freizeitvergnügen mit Tradition. Schon Gymnasiast Brecht soll dort mitgeholfen und damit sein Taschengeld aufgebessert haben.



- » **TOURENCHARAKTER:** Eben – mit Ausnahme der Schwedenstiege.
- » **WEGWEISUNG:** Keine.
- » **VERKEHRSVERBINDUNG:** Nah beim Brechtthaus die Haltestelle „Barfüßerbrücke/Brechtthaus“ (Straßenbahnlinie 1), und nahe der Bert-Brecht-Straße die Haltestelle „Klinik Vincetinum“ (Buslinien 35, 44).
- » **SEHENSWERT:** Neben dem Brechtthaus die Lechkanäle, der Untere Brunnenturm am Mauerberg und die Zirbellussbrücke, der „Stoiner Ma“ und die mittelalterliche östliche Stadtmauer, der Äußere Stadtgraben mit der Kahnfahrt und dem Unteren St.-Jakobs-Wasserturm.
- » **BUCH:** „Augsburg. 2000 Jahre Geschichte und das UNESCO-Welterbe historische Wasserwirtschaft“ (Stadtführer, context verlag Augsburg).
- » **BROSCHÜRE:** Der Faltprospekt „125 Jahre Bert Brecht und Augsburg“ ist bei der Tourist-Info der Regio erhältlich.
- » **KARTE:** Die Karte in der Brecht-Broschüre der Regio genügt. Bei der Tourist-Info am Rathausplatz gibt es zudem den Innenstadtplan gratis.
- » **INTERNET:** www.augsburg-tourismus.de/museen und www.brechtthaus-augsburg.de.



Auf den Wegen Martin Luthers und zu zwei Augsburger Doppelkirchen

Kaum eine deutsche Stadt ist für die Reformationgeschichte so bedeutend wie Augsburg. 1518 verweigerte Luther in den Fuggerhäusern vor Kurienkardinal Cajetan den Widerruf seiner Thesen. 1530 verlas Melanchthon in der Bischofsresidenz vor dem Kaiser und den Reichsfürsten das Augsburgere Bekenntnis, die „Confessio Augustana“. 1555 besiegelte der Augsburgere Religionsfrieden das Prinzip des „cuius regio, eius religio“. Katholiken und Protestanten stritten hier bis aufs Messer, bis die Augsburgere Parität 1649 beide Konfessionen gleichstellte.

Es gäbe in Augsburg noch viel mehr zu sehen, was an Luthers Wirken in der Stadt, an den Glaubensstreit und an seine Folgen erinnert. Denn kaum irgendwo in Deutschland wurde wegen Glaubensfragen so sehr gestritten, gehasst und auch gestorben wie in der bald nach 1520 überwiegend protestantischen Bischofsstadt. Ein praktikabler – ungefähr einstündiger – Spaziergang liegt zwischen Augsburgs beiden größten Kirchen und beginnt beim **1** Dom. Am Domportal hat Luther im Jahr 1518 seine Appellation an den Papst angeschlagen. Hundert Jahre später war es Augsburgs Bischof Heinrich, der die Stadt und Deutschland maßgeblich in die Katastrophe des Dreißigjährigen Kriegs trieb: In Augsburg starben zwei Drittel der Einwohner. Von 1537 bis 1547 wurde auch in der Bischofskirche evangelisch gepredigt. Der romanisch-gotische Dom ist eine der Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt: Fünf romanische Prophetenfenster sind der älteste Glasgemäldezyklus der Welt.

Über den südlichen Domvorplatz und vorbei an der Römermauer (dort stehen Abgüsse römischer Steinfunde) führt der Weg in den Park im Fronhof und zur Ostfassade der ehemaligen bischöflichen **2** Residenz. Im Vorgängerbau wurde 1530 die „Confessio Augustana“ verlesen. Die **3** Gedenktafel an der barocken Fassade des Ostflügels dieses Stadtpalastes (heute Regierung von Schwaben) erinnert daran. Der schlanke Pfalzturm darüber ist das einzige Relikt der mittelalterlichen Residenz. Westlich der früheren Residenz, vorbei am barocken Hofgarten der



Am Portal des Doms hat Martin Luther im Jahr 1518 seine „Appellation von dem übel unterrichteten an den besser zu unterrichtenden Papst“ angeschlagen.

Die einstige bischöfliche Residenz am Fronhof: Am Ostflügel unter dem Pfalzturm erinnert eine Gedenktafel daran, dass im Vorgängerbau das „Augsburger Bekenntnis“ verlesen wurde.



Residenz (ein kurzer Blick in die Anlage lohnt sich), führt der Weg durch den Torbau zur Heilig-Kreuz-Straße. Dort stehen zwei **4** Heilig-Kreuz-Kirchen nebeneinander – eine gotische und katholische sowie eine barocke und evangelische. Die Heilig-Kreuz-Kirchen stellen eine der sogenannten Doppelkirchen dar: Zwei Kirchen wurden direkt nebeneinander errichtet, weil man sich nicht auf eine gemeinsame Simultankirche einigen konnte. In der großen Sakristei der evangelischen Kirche zeigen zwei Porträtmalereien Martin Luther und Philipp Melanchthon.

Von den Heilig-Kreuz-Kirchen führt der Weg über die Ludwigstraße und die nahe Annastraße zu **5** St. Anna, der evangelischen Hauptkirche der Stadt. Eine Gedenktafel am Eingang erinnert an Martin Luthers Aufenthalt im damaligen Karmeliterkloster in den Oktobertagen von 1518. Im Ostchor hängt ein Porträt Martin Luthers (wohl aus der Werkstatt Lukas Cranachs). Die „Lutherstiege“ – das Museum im ehemaligen Kloster (Zutritt über den Kreuzgang) – setzt sich mit der Augsburgere Reformationgeschichte auseinander. Ein vielleicht weltweit einzigartiges konfessionelles Kuriosum ist die Fuggerkapelle in der evangelischen Kirche: Denn St. Anna ist keine Simultankirche, ihr Ostchor ist jedoch die Grabkapelle der katholischen Fugger. Jakob Fugger sieht man auch an der Treppe zum Museum – an jener Lutherstiege, nach der das Museum benannt wurde. Auf die Fugger wird man später noch öfter treffen.

Der anschließende Weg in Richtung Maximilianstraße führt über den Fuggerplatz. Dort steht das **6** Fuggerdenkmal. Es erinnert an den Pleitier und späteren bayerischen Finanzminister Hans Jakob Fugger.

Die evangelische Heilig-Kreuz-Kirche wurde im Stil des Barocks erbaut. Diese Kirche bildet mit dem gotisch-katholischen Pendant eine der beiden Doppelkirchen in der Stadt Augsburg.



Dieser Fugger schlug in den Zeiten des Glaubensstreits vor, vornehme evangelische Familien zu enteignen und aus der Stadt zu verbannen. „Leute kleinen Vermögens und schlechten Herkommens“ sollten hin-



St. Anna ist Augsburgs evangelische Hauptkirche. Eine Gedenktafel, ein Porträtmal, das Museum „Lutherstiege“ und das „Lutherhöfle“ erinnern an den Aufenthalt des Reformators im damaligen Karmeliterkloster, der hier 1518 unterkam.

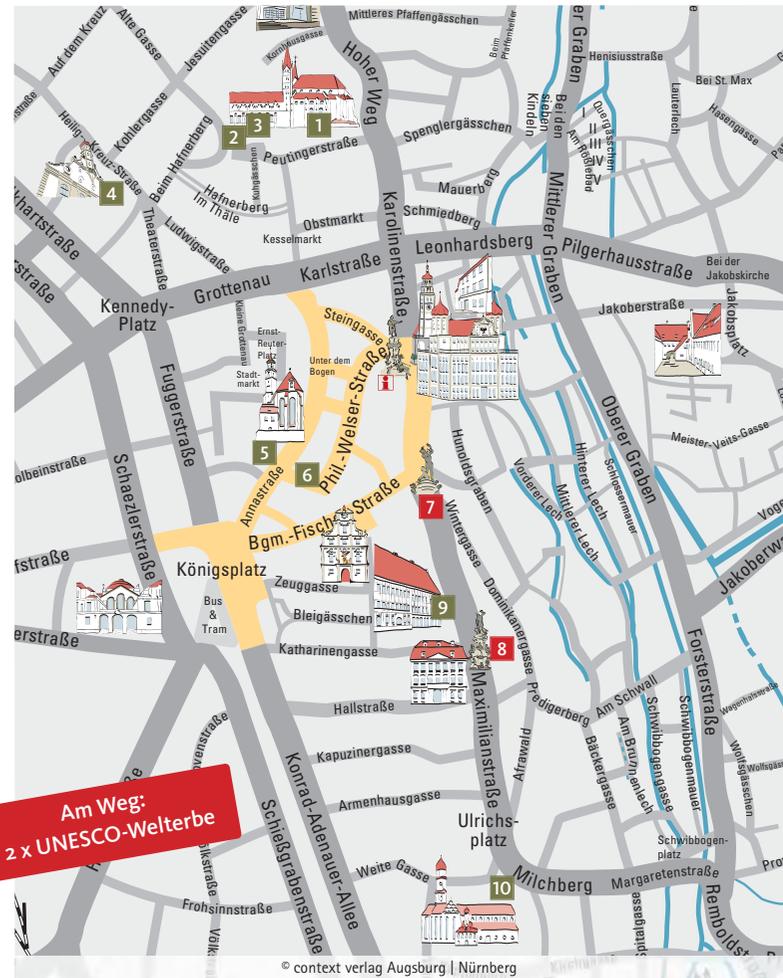
gerichtet oder als Galeerensklaven verkauft werden. In der Maximilianstraße stehen der **7** Merkurbrunnen und der **8** Herkulesbrunnen. An beiden Brunnen entdeckt man den Namen Fugger. Die Brunnenfiguren zeigen antike Gottheiten und Wesen, da die herkömmlicheren Heiligenfiguren im gemischtkonfessionellen Augsburg nicht opportun waren. Die Hydra am Herkulesbrunnen wird auch als Symbol des Protestantismus interpretiert: Die Wasserschlange wird von Herkules – dem Kaiser – erschlagen. An der Fassade der benachbarten **9** Fuggerhäuser erinnert eine Gedenktafel daran, dass Kardinal Cajetan dort Luther verhört hat. Am südlichen Ende der Maximilianstraße stehen die beiden **10** Ulrichskirchen, die zweite Doppelkirche in der Stadt. Die katholische Basilika ist die nach dem Dom größte Kirche Augsburgs und Schwabens letzte große Schöpfung spätgotischer Kirchenarchitektur. Die Fugger ließen sich dort in fürstlichen Grabkapellen bestatten, als St. Anna evangelisch wurde. Aus einer Vorhalle der Basilika entstand die evangelische Kirche St. Ulrich: 1709/10 wurde diese Kirche im Barockstil ausgebaut.

» **ROUTE:** Hoher Weg – Fronhof – Beim Hafnerberg – Heilig-Kreuz-Straße – Ludwigstraße – Grottenau (queren) – Annastraße – Martin-Luther-Platz – Fuggerplatz – Bürgermeister-Fischer-Straße (queren) – Moritzplatz – Maximilianstraße – Ulrichsplatz.



Die beiden Ulrichskirchen bilden Augsburgs zweite Doppelkirche: Das Giebelvorbau der barocken evangelischen Ulrichskirche erhebt sich unter dem viel höheren Turm der im Stil der Gotik errichteten katholischen Kirche St. Ulrich und Afra.

- » **STRECKE:** Ca. 2 km. Etwa 1 Stunde bis 1,5 Stunden.
- » **TOURENCHARAKTER:** Fast überall eben, durchwegs für Kinderwagen und Rollstuhl geeignet.
- » **WEGWEISUNG:** Keine.
- » **VERKEHRSVERBINDUNG:** Straßenbahnhaltestelle „Dom/Stadtwerke“.
- » **SEHENSWERT:** Die Kirchen sind Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt. Der Herkules- und der Merkurbrunnen in der Maximilianstraße sind Teil des UNESCO-Welterbes.
- » **BUCH:** „Glaube. Hoffnung. Hass. Von Martin Luther in Augsburg (1518) über den Dreißigjährigen Krieg (1618–1648) bis zur ‚Sau aus Eisleben‘ (1762)“ (context verlag Augsburg, www.context-mv.de).
- » **BROSCHÜRE:** „Luther, Augsburg und die Reformation“, kostenlos bei der Tourist-Info der Regio am Rathausplatz.
- » **KARTE:** Die Karte in dieser Broschüre oder der Amtliche Stadtplan.
- » **INTERNET:** www.augsburg-tourismus.de/martin-luther-in-augsburg.



Wunderheiler, Wasserkraft und Welterbe: ein Stadtpaziergang für Gehirn und Geist

Der ebenso geniale wie großherzige und geistreiche Orthopäde und Menschenfreund Friedrich von Helsing steht am Anfang eines Stadtpaziergangs, der jene locken dürfte, die an Architektur und Astronomie, an Heilkunst und Industriekultur, an historischer Wasserwirtschaft und am UNESCO-Welterbe „Augsburger Wassermanagement-System“ interessiert sind. Diese Entdeckertour führt nicht nur durch drei Parks, sondern auch über ein ehemaliges Fabrikareal sowie ein paar Schritte auch über weniger sehenswerte Straßen: Doch bei dieser Tour ist derart viel zu entdecken, dass man dafür ein paar Meter auf Asphalt gern in Kauf nimmt. Frische Luft auch für Gehirn und Geist...

Viel idyllischer und bequemer als diese Tour zu Hofrat Friedrich von Helsing und zu Augsburgs UNESCO-Welterbe kann ein Stadtpaziergang gar nicht anfangen. Am besten beginnt man diesen Stadtpaziergang umweltfreundlich mit der Straßenbahnfahrt, die direkt vor einer jener **1** Wandelhallen endet, die früher den Park der „Orthopädischen Heilanstalt“ des begnadeten Orthopäden Hofrat Friedrich von Helsing an allen vier Ecken säumten. Vom südlichen Ende dieser Wandelhalle sind es nur wenige Schritte bis zum Haupteingang der Klinik: Dort steht das **2** Denkmal für „Vater Helsing“ und zwei seiner kleinen Patienten. Zurück zur Wandelhalle und von da in die entgegengesetzte Richtung geht der Weg in den **3** Helsingpark mit seinem alten, teils 150 Jahre alten Baumbestand. In der Südwestecke des Parks steht unübersehbar die mit Türmen und Zinnen verzierte neugotische **4** Helsingburg. Der Bau war früher das Gästehaus dieser Heilanstalt. An der Fassade der „Burg“ zeigt ein Maskaron im Stil der Renaissance den Wassergott Neptun über einem kleinen Grottenbrunnen. Ein paar Schritte weiter westlich steht das kleine historische **5** Wasserkraftwerk am Singoldkanal, das einst die Maschinen der Werkstätten der Heilanstalt antrieb und heute (mit erneuerter Technik) Strom aus Wasserkraft erzeugt.

Man folgt von dort aus dem Fußweg in Richtung Norden – zum mächtigen, kaum zu übersehenden roten Blankziegelbau einer einstigen



Direkt bei dieser Wandelhalle der „Orthopädischen Heilanstalt“ des Hofrats von Helsing liegt eine Straßenbahnhaltestelle. Dort könnte eine Entdeckertour durch das alte Göggingen beginnen.

Die Helsingburg überragt den Helsingpark. Dieses mittelalterlich wirkende neugotische Gemäuer diente als Gästehaus der Heilanstalt für ihre häufig hochrangigen, zahlungskräftigen Patienten.



Textilfabrik: Vor der langgestreckten Fassade der früheren Zwirnerei und Nähfadenfabrik Göggingen (ZNFG) und dabei entlang der schmalen Apprichstraße fließt die Singold auf ein unscheinbares kleines (heute Strom erzeugendes) Wasserkraftwerk zu: Dieses gelbe **6** Turbinenhäuschen zählt zu den 22 Objekten des Augsburger UNESCO-Welterbes, weil es die Transmissionen der ZNFG antrieb.

Von hier aus geht es in Richtung Westen über das ehemalige Firmenareal vorbei an der Figur eines Steinbocks (einst das Firmensymbol) auf einer hohen Stele – in Richtung des von einem Verlag vorbildlich sanierten Maschinenhauses auf eine Industriebrache (Stand Frühjahr 2023) bis zum von hohen betonierten Kanalwänden gefassten Fabrikkanal. Über die mehr als brusthohe Betonwand schaut man auf den Kanal und auf einen äußerlich unspektakulären weißen Satteldachbau, das **7** Wasserkraftwerk am Fabrikkanal. Auch dieses (nun Strom erzeugende) Wasserkraftwerk trieb die Transmissionen angrenzender Fabrikhallen der ZNFG an. Und auch dieses Kraftwerk ist deshalb (und wegen des Technikdenkmals im Inneren) Teil des UNESCO-Welterbes.

Vom Wasserkraftwerk am Fabrikkanal führt der Weg zurück zum Ausgangspunkt. Dort könnte man die Tour enden lassen. In unmittelbarer Nachbarschaft gibt es noch eine weitere – in diesem Fall durchaus spektakuläre – Sehenswürdigkeit zu entdecken. Dabei führt der Weg entlang der Butzstraße bis zur Straßenkreuzung am Klausenberg. (Der weiße Turm der Evangelisch-lutherischen Dreifaltigkeitskirche bietet schon von Weitem eine Orientierungshilfe.) Beim Weg zum Klausen-

Bei der Helsingburg ließ Hofrat von Helsing ein Wasserkraftwerk am Singoldkanal bauen. Die Wasserkraft trieb Transmissionen der Maschinen in den Werkstätten an, in denen von Helsing selbst entwickelte orthopädische Hilfsmittel anfertigen ließ.



berg drängt sich eine Schleife durch den **8** Gögginger Park fast auf. An heißen Tagen lohnt das besonders, da man nach wenigen Schritten vor einer der historischen Brunnen Säulen steht, aus denen auf Knopfdruck kostenlos Trinkwasser fließt. Der benachbarte Gebäudekomplex war Göggingens Rathaus, noch früher ein Schlösschen reicher Fugger.



Das Wasserkraftwerk am Singoldkanal wurde errichtet, um die Wasserkraft des Flüsschens zur mechanischen Kraftübertragung auf Maschinen der Nähfadenfabrik zu nutzen. Das kleine Kraftwerk gehört heute zum UNESCO-Welterbe.

Dort quert man die Kreuzung und erreicht nach wenigen Schritten auf der südlichen Straßenseite den Eingang zum **9** Kurhaus, das Hofrat Friedrich von Hessing bis 1886 zur Unterhaltung seiner mitunter recht prominenten und auch verwöhnten Patienten erbauen ließ. Die damals moderne Glas-Gusseisen-Konstruktion ist heute mit ihrem historisierenden Äußeren, ihrer prachtvollen eklektizistischen Ausstattung und den großen Fenstern mit ihren Buntglaselementen eine der großen Sehenswürdigkeiten Augsburgs. Der Weg hierher lohnt sich auch, wenn man das Innere dieses Baujuwels nicht besichtigt. Denn um das Kurhaus herum erstreckt sich ein ausgedehnter **10** Park mit altem Baumbestand und vielen Blicken auf die eklektizistische Fassade.

Über dem Park erhebt sich im Schatten hoher Bäume der sogenannte **11** Römerturm. In dem Türmchen erinnert das „Tycho Brahe Museum“ an das Wirken dieses 1546 geborenen dänischen Astronomen. Tycho Brahe hatte sich 1569/70 in Augsburg aufgehalten: Mithilfe hiesiger Instrumentenmacher baute er (mit einer Kantenlänge von knapp fünfzehn Metern) Europas größten Quadranten, den jedoch 1575 ein Sturm zerstörte. Im Römerturm steht ein 1:5-Modell dieses Quadranten.

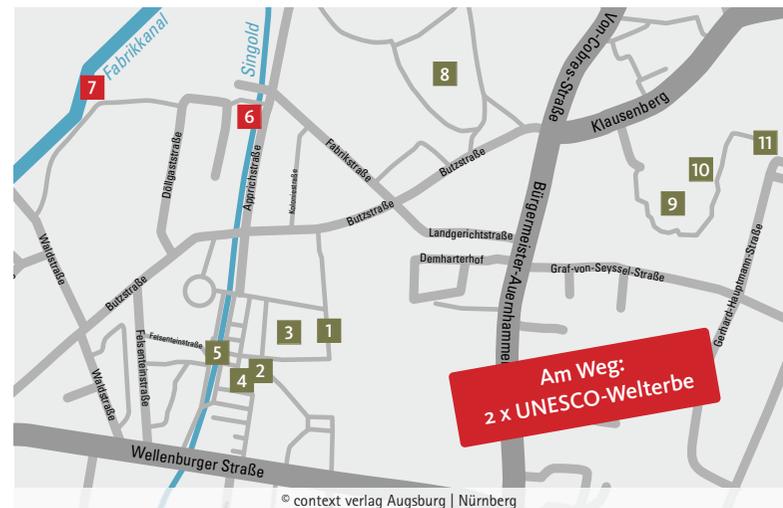


Ein weiter Park umgibt das Kurhaus des Hofrats Friedrich von Hessing. Der 1886 eingeweihte Theaterbau zählt heute zu Augsburgs größten Sehenswürdigkeiten.

Ein romantischer Ort: der Römerturm am Rand des Parks des Kurhauses Göggingen. Den Schlüssel für das dortige „Tycho Brahe Museum“ erhält man im Kurhaus.



- » **ROUTE:** Butzstraße – Hessingpark – Wasserkraftwerk am Singoldkanal (Fußweg) – Apprichstraße – Fabrikareal (Fußweg in Richtung Döllgaststraße, dann Feldweg) – Wasserkraftwerk am Fabrikkanal – Döllgaststraße – Butzstraße – Gögginger Park – Butzstraße – über Kreuzung an der Bürgermeister-Auernhammer-Straße – Klausenberg.
- » **STRECKE:** Ca. 2,5 km. Kann man in 1,5 Stunden ablaufen. Mit der Besichtigung des Kurhauses, des dortigen Parks und des Römerturms kann die Tour aber bis zu 1,5 Stunden länger dauern.
- » **TOURENCHARAKTER:** Klassischer Stadtspariergang mit Aha-Effekten.
- » **WEGWEISUNG:** Nur erklärende Beschilderung im Hessingpark.
- » **VERKEHRSVERBINDUNG:** Haltestelle „Hessing-Kliniken“ (Straßenbahnlinie 1). Auch möglich: die Haltestelle „Göggingen/Rathaus“.
- » **SEHENSWERT:** Drei Wasserkraftwerke, Industriekultur vom Feinsten, drei Parks und vor allem das Kurhaustheater innen wie außen.
- » **BUCH:** „Augsburg. 2000 Jahre Geschichte und das UNESCO-Welterbe historische Wasserwirtschaft“ (Stadtführer, context verlag Augsburg).
- » **BROSCHÜRE:** „Wasser. Welterbe. Augsburg. Das UNESCO-Welterbe „Augsburger Wassermanagement-System““, gratis erhältlich bei der Regio Augsburg Tourismus GmbH.
- » **KARTE:** Amtlicher Stadtplan der Stadt Augsburg.
- » **INTERNET:** www.augsburg-tourismus.de/sehenswuerdigkeiten/ highlights und www.hessing-kliniken.de.



Zu Betonarchitektur und zum Denkmalhain für Rudolf Diesel in den Wittelsbacher Park

Beton und Bäume prägen diesen Stadtspaziergang am südlichen Rand der Augsburger City. Er führt von einer denkmalgeschützten Sporthalle bis zum Kongresszentrum „Kongress am Park“ und zu einem Wahrzeichen der Stadt – dem auch „Maiskolben“ genannten Hotelurm – durch den Wittelsbacher Park. Der Name des Parks erinnert an das bayerische Herrscherhaus. Das ist dann aber schon fast das einzige etwas „Angestaubte“ auf diesem Weg von moderner Betonarchitektur zu moderner Betonarchitektur. Dazwischen ehrt ein 1957 gestifteter Gedächtnishain im Stil eines Japangartens Rudolf Diesel, den Erfinder des in Augsburg entwickelten, weltverändernden Motors.

Der **1** Wittelsbacher Park ist auch für Ortsfremde so leicht zu finden wie sonst fast nichts in der Stadt: Denn das ausgedehnte Stadtgrün mit seinen 18 Hektar Fläche (seit 1980 auch Landschaftsschutzgebiet) liegt unter dem 118 Meter hohen **2** Hotelurm. Dieser weit über die Stadtgrenzen hinaus sichtbare Turm mit seinen 35 Stockwerken – quasi die Landmarke des Augsburger Kongresszentrums „Kongress am Park“ – steht am Rand des Antonsviertels: ein beliebtes Wohngebiet, aber mit wenig Parkplätzen. Wer mit dem Auto kommt, beginnt die Tour daher wohl am besten auf der großen Parkfläche vor der 1965 eingeweihten **3** Sporthalle am südlichen Rand des Wittelsbacher Parks. Nur wenige Gehminuten von diesem Startpunkt entfernt liegt außerdem die Haltestelle „Polizeipräsidium“ des ÖPNV an der Gögginger Straße.

Die heute nach dem Jahrhundert-Handballer Erhard Wunderlich benannte Sporthalle hat große Sportereignisse angezogen – zum Beispiel sechs Vorrundenspiele des Handballturniers der Olympischen Sommerspiele von München, Augsburg und Kiel im Jahr 1972. Aber auch der Schaukampf der Boxlegende Muhammad Ali mit dem Deutschen Karl Mildener sowie eine Tischtennis-Show des Augsburger Vizeweltmeisters Martin Ness und des französischen Welt- und Europameisters Jacques Secrétin füllten diese Halle. Schon seit 2003 steht die Betonarchitektur der Erhard-Wunderlich-Halle unter Denkmalschutz.



In der Erhard-Wunderlich-Halle fanden schon große Sportereignisse statt. Die 1965 eingeweihte Sporthalle steht heute unter Denkmalschutz.

Der Rudolf-Diesel-Gedächtnishain ist eine im Stil eines Japanischen Gartens gestaltete Gedenkstätte. Diesels Reliefporträt entdeckt man an einem großen Felsen in der Gartenanlage.



Am Rand des benachbarten Wittelsbacher Parks, wenige Schritte nördlich der Sporthalle, stößt man auf den **4** Rudolf-Diesel-Gedächtnishain. Eine Steinlampe weist den Weg zum Eingang in das von Hecken umgebene Areal. An einem großen Felsen in dieser im japanischen Gartenstil angelegten Gedenkstätte ist ein Reliefporträt des Erfinders Rudolf Diesel angebracht.

Nach dem Gedächtnishain führt der Weg, zumeist unter alten Bäumen und (weil man hier entlang der alten Uferkante der Wertach läuft) mit weitem Blick auf den hohen Turm der Herz-Jesu-Kirche im Stadtteil Pfersee in Richtung Hotelurm. Auf dem Weg zum 1972 eingeweihten „Maiskolben“ kommt man an einer jener historischen **5** Trinkwassersäulen der Stadtwerke Augsburg vorbei, die (teils auf Knopfdruck) kostenlos Wasser spenden. Von dort aus folgt man dem Weg, auf dem man den Komplex des Kongresszentrums „Kongress am Park“ umrundet, und zwar an der westlichen und nördlichen Seite (in Richtung der Bahnlinie).

Vorbei an vier **6** barocken Steinfiguren (Frauengestalten verkörpern die vier Jahreszeiten) führt der Weg um einen kleinen **7** See herum in Richtung eines historischen Gartenpavillons. Wenige Schritte weiter beginnt die Schauseite der ebenfalls denkmalgeschützten **8** Kongresshalle, dem Herzstück des Kongresszentrums „Kongress am Park“. Die vom Architekten Max Speidel geplante Tagungs- und Veranstaltungshalle – bis 1972 im Stil des Brutalismus in Sichtbetonbauweise und mit einer großen Glasfront zur Gögginger Straße hin errichtet – gilt nach ihrer vorbildlichen Sanierung deutschlandweit als gutes Beispiel für

Beim Kongresszentrum „Kongress am Park“ steht eine jener historischen Trinkwassersäulen der Stadtwerke Augsburg, die an vielen Stellen in der Stadt gratis Trinkwasser spenden. Kinder zieht das sprudelnde Wasser geradezu magisch an.





Ein kleiner See am nördlichen Rand des Wittelsbacher Parks lädt zur sonnenbeschienenen Rast auf den dortigen Parkbänken ein.

den Umgang mit der Baukunst der Spätmoderne. Auch ein Blick in das Foyer lohnt: Das prämierte Lichtkonzept setzt die Sichtbetonflächen in Szene, und die Möblierung der Halle des Kongresszentrums „Kongress am Park“ greift den farbenfrohen Stil der 1970er Jahre auf. Wasser sprudelt auch vor der Glasfront dieser Halle: Auf dem kleinen Platz vor dem Eingang steht die rund vier Meter hohe bronzene Brunnensäule des **9** Reichenberger Brunnens.

Vom Eingang zum Foyer des Kongresszentrums „Kongress am Park“ folgt man der angrenzenden Imhofstraße entlang der Südfassade der Kongresshalle bis zum benachbarten Eingang des noblen Hotels „Dorint An der Kongresshalle“, das dort seine Gäste im längst ebenfalls denkmalgeschützten Hotelurm empfängt. Nach ein paar Schritten entlang der Imhofstraße (vorbei am Parkhaus am Wittelsbacher Park) erreicht man erneut einen Eingang zum Wittelsbacher Park. Von dort folgt man dem Weg (anfangs entlang der östlichen Seite des Parks und unter den Türmen der benachbarten Kirche St. Anton) zum Ausgangspunkt am Parkplatz bei der Erhard-Wunderlich-Halle. Wer will und mit Bus oder Straßenbahn gekommen ist, kann schon zuvor die Haltestelle „Kongress am Park“ bei der Kongresshalle für den Heimweg nutzen.

» **ROUTE:** Ulrich-Hofmaier-Straße – Parkplatz Sporthalle – Wittelsbacher Park (westlich) – Kongress am Park – Imhofstraße – Wittelsbacher Park (östlich) – Ulrich-Hofmaier-Straße (zum Parkplatz Sporthalle). Kürzer: Gögginger Straße (Haltestelle „Kongress am Park“).

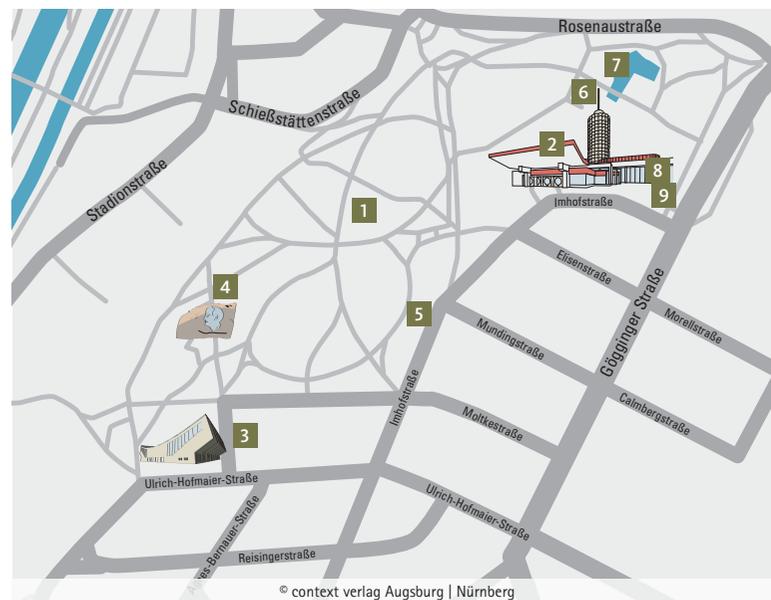


Betonarchitektur trifft Bäume: Die Einbettung der denkmalgeschützten Gebäude des Kongresszentrums „Kongress am Park“ in den Wittelsbacher Park (heute ein Landschaftsschutzgebiet) verlockt zum Streifzug durchs weite Stadtgrün.

Viele Bäume, dazwischen geschwungene Wege und weite Flächen: Der Wittelsbacher Park – der ehemalige Stadtgarten – wurde im Stil englischer Landschaftsgärten angelegt.



- » **STRECKE:** Ca. 0,6 km. Diesen überschaubaren Stadtpaziergang über wenige hundert Meter kann man in 0,5 Stunden absolvieren. Doch dafür stehen zu viele einladende Parkbänke an den Wegen, und beim Kongresszentrum lädt Freiluftgastronomie zum Bleiben ein.
- » **TOURENCHARAKTER:** Überall eben – und mit Ausnahme der im Rudolf-Diesel-Gedächtnishain im Rasen verlegten Trittsteine überall kinderwagen- sowie rollstuhlgerecht.
- » **WEGWEISUNG:** Die braucht man hier gar nicht, denn den Hotelurm sieht man von überall aus – er bietet stets zweifelsfreie Orientierung.
- » **VERKEHRSVERBINDUNG:** Zwei Haltestellen für Straßenbahn und Bus („Kongress am Park“, „Polizeipräsidium“) an der Gögginger Straße.
- » **SEHENSWERT:** Der Diesel-Gedächtnishain und die drei denkmalgeschützten Bauten: die Sporthalle, die Kongresshalle, der Hotelurm.
- » **BUCH:** „Augsburg. 2000 Jahre Geschichte und das UNESCO-Welterbe historische Wasserwirtschaft“ (Stadtführer, context verlag Augsburg, www.context-mv.de).
- » **BROSCHÜRE:** „Kongress am Park Augsburg. Tagungsregion Augsburg“.
- » **KARTE:** Amtlicher Stadtplan Augsburg.
- » **INTERNET:** www.kongress-augsburg.de.





AUGSBURG ERLAUFEN: GÜNSTIG BIS KOSTENLOS

So macht der Stadtspaziergang in Augsburg noch mehr Vergnügen: Die Stadtwerke Augsburg (swa) verwöhnen Besucher der Stadt mit erfrischendem kühlem Wasser aus zahlreichen Trinkwasserbrunnen im Stadtgebiet. Und im Stadtzentrum, wo besonders viele attraktive Ziele liegen (oder ganz nah sind), ermöglicht die City-Zone der Stadtwerke Augsburg die kostenlose Fahrt mit der Straßenbahn oder dem Bus – vom Hauptbahnhof bis zum Rathausplatz und zum Ulrichsplatz, von der Haltestelle „Staatstheater“ nahe dem Dom bis zur Haltestelle „Theodor-Heuss-Platz/IHK“ in Sichtweite des Wasserwerks am Roten Tor, einem Denkmal des UNESCO-Welterbes.

Bus und Straßenbahn kostenlos, Trinkwasser gratis – was Stadtsparziergänge verschönert

Wer in Augsburg einen Stadtsparziergang oder eine Wanderung absolviert, soll sich rundherum wohlfühlen. Um seine Besucher oder auch Einheimische beim „Urlaub daheim“ zu verwöhnen, hat sich Augsburg einiges einfallen lassen – von Trinkwasserbrunnen über die City-Zone bis zu kostenlosen Stadtplänen und Reiseführern.

1 Gratis erfrischen: Die Stadtwerke Augsburg betreuen im Stadtgebiet rund 20 Trinkwasserbrunnen. Dort kann sich jeder kostenlos erfrischen. Das kühle Nass sprudelt auch aus historischen gusseisernen Trinkwassersäulen und sogar aus zwei venezianischen Wandbrunnen. Mehr: www.sw-augsburg.de/wasser/trinkwasserbrunnen/.

2 Kostenlos fahren: Service beim Stadtsparziergang – vom Königsplatz und Moritzplatz geht es in der City-Zone je eine Haltestelle gratis weiter: www.sw-augsburg.de/city-zone/.

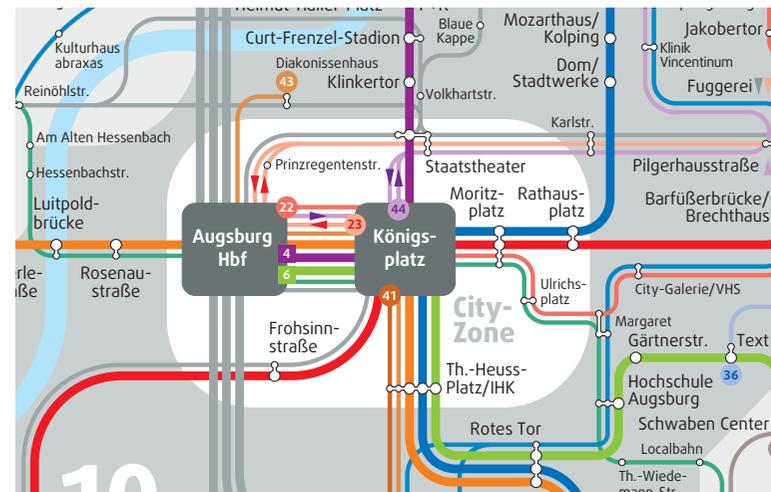
3 Mit Leihfahrrädern günstig mobil sein: Gemütlich zum Startpunkt eines Stadtsparziergangs radeln? Oder am Ende einer Tour locker zurück zum Ausgangspunkt? Das ermöglichen 500 swa-Räder und rund 100 Rad-Stationen: www.swa-rad.de.

4 Mit Hop-on-hop-off-Touren günstig die Stadt erforschen: In die Straßenbahn einsteigen – und dann im Stadtgebiet auf Entdeckertour gehen und dabei aus- und wieder einsteigen, wo man will. Die Tour 1 (Straßenbahnlinie 4 und 2) ist eine historische Innenstadtroute. Die Tour 2 (Straßenbahnlinie 6 und 1, Bus 33) ist die Technik- und Handelsroute. Flyer mit genauen Beschreibungen der einzelnen Haltestellen und dortigen Sehenswürdigkeiten gibt es im Kundencenter der Stadtwerke, Infos im Internet unter www.sw-augsburg.de.

5 Kostenlose Stadtpläne: Innenstadtpläne erhält man bei der Tourist-Info der Regio Augsburg Tourismus GmbH am Rathausplatz und auch per Download: www.augsburg-tourismus.de/broschueren.



*Erfrischende Hingucker:
Für die Trinkwasser-
säulen der Stadtwerke
kamen auch historische
Trinkwasserspender aus
Gusseisen zum Einsatz –
Erfrischung gratis und
Schönheit kostenlos.*



Gerade beim Stadtsparziergang ein angenehmer Service: die City-Zone.

6 Kostenlos orientieren: Bei der Tourist-Info gibt es Broschüren zu den Themen UNESCO-Welterbe, Fugger, Mozart und Brecht sowie zu den ganz großen Sehenswürdigkeiten – all diese Prospekte enthalten jeweils einen Plan, der zu den Höhepunkten und zu den Stationen dieser Themenrouten führt. Ein City-Plan mit der Lage der größten Sehenswürdigkeiten findet sich auch im jährlichen AUGSBURGMagazin der Regio – diese Reisezeitschrift liegt gratis zum Mitnehmen aus.

7 Kostenlos Mozartstadt: Im Leopold-Mozart-Haus erhält man beim Kauf einer Eintrittskarte gratis das Reisetaschenbuch „Mozartstadt Augsburg. Leopold Mozart, Wolfgang Amadé Mozart und ihre schwäbische Familie“. Und eine kostenlose Mozart-App führt mit Augmented Reality, Videosequenzen, Ton, Text und Bildern zu 17 Mozartstätten und durch die Geschichte der Mozarts in Augsburg – erhältlich unter www.augsburg-tourismus.de/mozart. Die Stiftung „Deutsche Mozartstadt Augsburg“ hat die App und das Buch gefördert.

8 Kostenlos UNESCO: Die App swa City der Stadtwerke (kostenlos im App Store und im Google Play Store) leitet zu den 22 Objekten des Augsb. UNESCO-Welterbes: Das „Augsburger Wassermanagement-System“ umfasst neben Wasserwerken und Wasserkraftwerken auch Wasserläufe und Kanäle, Wasserbauwerke und drei prachttolle Monumentalbrunnen. Neben einer kurzen Beschreibung der jeweiligen Sehenswürdigkeit erhält man in der App Informationen zu Besichtigungsmöglichkeiten, Öffnungszeiten sowie zur Anreise mit Bussen und Straßenbahnen. Einfach in der swa City-App auf das Kartensymbol tippen und unter „Aktuell“ die „Entdecker-Touren“ auswählen – ein kostenloser Reiseguide zum Augsb. UNESCO-Welterbe.

Bildnachweis

Fotografie Titel:
Martin Kluger (3)

Fotografie Rücktitel:
Martin Kluger (4)

Fotografie Inhalt:
Die Fotografien in dieser Broschüre stammen von Martin Kluger mit Ausnahme von:

Isabella Hacker: S. 11, S. 12 (2), S. 13, S. 15, S. 16, S. 17

Impressum

Stadtspaziergänge und Wanderungen in Augsburg.
Wege zum UNESCO-Welterbe, zum Wasser,
zu Fuggern, Mozarts und Brecht
Martin Kluger
(unter Mitwirkung von Ulrich Lohrmann und Isabella Hacker)
context verlag Augsburg | Nürnberg

Herausgeber:
Regio Augsburg Tourismus GmbH
ISBN 978-3-946917-27-4
3., aktualisierte Auflage, April 2023

Grafik und Produktion:
concret Werbeagentur GmbH, Augsburg

Druck:
Senser Druck GmbH, Augsburg

Alle Rechte vorbehalten

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie, detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-946917-27-4
© context verlag Augsburg | Nürnberg, 2023



Mit App und Geocaching-Tour auf Spurensuche zur Lechfeldschlacht

Vor den Toren Augsburgs wurde Geschichte geschrieben.
Eine Wissensspiel-App und ein spannendes GPS-Abenteuer
laden zur Zeitreise anno 955 ein:

Die ungarischen Magyaren, ein kriegerisches Reitervolk, ver-
breiten mit ihren Beutezügen im gesamten ostfränkischen Reich
Angst und Schrecken. Niemand gebietet ihnen Einhalt, denn in
König Ottos Reich rivalisieren die Stämme...

Kostenloser App-Download, Begleitheft GPS-Abenteuer und
weitere Infos unter:

www.955schlachtaufdemlechfeld.de
www.955schlachtaufdemlechfeld.de/955-spurensuche
www.augsburg-tourismus.de

Regio Augsburg Tourismus GmbH
Tourist-Information
Rathausplatz 1 | 86150 Augsburg
Tel. 08 21/5 02 07-0 | www.augsburg-tourismus.de



Welterbe
Wassersystem
Augsburg



Bewegung, frische Luft, Wasser: Spaziergänge und Wanderungen – in der Welterbestadt Augsburg

48 Seiten der Broschüre „Stadtspaziergänge und Wanderungen in Augsburg. Wege zum UNESCO-Welterbe, zum Wasser, zu Fuggern, Mozarts und Brecht“ zeigen, wie man zu Fuß und an der frischen Luft eine der spannendsten Städte Deutschlands entdecken kann. Sieben Stadtspaziergänge und drei Wanderungen führen zu den Spuren prominenter Augsburger – der Fugger, der Mozarts und Bertolt Brechts. Es geht aber auch zu den Quellbächen im Stadtwald Augsburg, an die sanierte Wertach oder (rund um das Kongresszentrum „Kongress am Park“ und den Hotelurm) durch den Wittelsbacher Park.



Hinweise auf das UNESCO-Welterbe „Augsburger Wassermanagement-System“ und auf Denkmäler der historischen Wasserwirtschaft ziehen sich als roter Faden durch mehrere Kapitel – übrigens auch, wenn es um Martin Luther und die Reformation in Augsburg oder um die Denkmäler des Orthopäden und Menschenfreunds Hofrat Friedrich von Hessing im Stadtteil Göggingen geht.



Diese Broschüre verrät zudem, was die Stadtwerke Augsburg (swa) für das Wohlfühl-Gefühl der Stadtspaziergänger und Wanderer anbieten – von den zahlreichen kostenlosen Trinkwasserbrunnen im Stadtgebiet über Hop-on-hop-off-Touren bis hin zu kostenlosem Nahverkehr in der City-Zone.



Bekannte wie unbekannte Seiten der drittgrößten Stadt Bayerns: Flanieren und Naturerlebnis auf höchstem Niveau.

Martin Kluger

Herausgeber: Regio Augsburg Tourismus GmbH
Stadtspaziergänge und Wanderungen in Augsburg.
Wege zum UNESCO-Welterbe, zum Wasser,
zu Fuggern, Mozarts und Brecht

48 Seiten, 55 Abbildungen, 11 Karten
ISBN 978-3-946917-27-4

context verlag Augsburg | Nürnberg